

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

3. OKTOBER 2014

93. Jahrgang | Nr. 40

Redaktion und Inserate:

Riehener Zeitung AG

Schopfgrässchen 8, Postfach 198,

4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Wohnraum: Riehen
vermieste Regierungsrat
Wessels den Sonntag

SEITE 2

Jubiläumskonzert: Das
Philharmonische Orchester
feierte sich selbst

SEITE 5

Fest: Zahlreiche Besucher
liessen es sich bei den
Diakonissen gut gehen

SEITE 10

Abschied: OL-Läuferin
Ines Brodmann vor ihrem
letzten Weltcuprennen

SEITE 12



SEITE 9

BRUNNENSCHADEN Repariertes Wasserschmeckerbrunnen neu gesetzt

Der Wasserschmecker ist zurück



Zuerst wird der Trog gesetzt, dann schwebt der Brunnenstock mit der Skulptur heran.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander

rs. Im August 2012 brach der Trog des Wasserschmeckerbrunnens an der Ecke Grenzacherweg/Lachenweg auseinander. Schuld daran war wahrscheinlich ein 1.-August-Kracher, den Verursacher konnte man nicht dingfest machen. Auf jeden Fall musste der Brunnen saniert werden, was bei der Firma Weber AG in Röschenz geschah. Anfang dieser Woche kehrte der Brunnen an seinen angestammten Ort zurück. Am Montagmorgen wurde zuerst der frisch instandgestellte Trog gesetzt, dann der Brunnenstock mit seiner Bronzefigur, ein Sanitärverschluss die Leitungen an und danach wurde die Pflasterung rund um den Brunnen trog ausgeführt.

Die Gemeinde Riehen, der der Brunnen gehört, nahm die Gelegenheit wahr, gleich auch noch einige Umgebungsarbeiten vorzunehmen und einen Sickerschacht einzurichten. Neu wird das Brunnenwasser nun nicht mehr in die Kanalisation geleitet, sondern versickert gleich neben dem Brunnen im Erdreich. Damit muss das Brunnenwasser nicht mehr durch die Kläranlage geleitet werden, was Sinn macht, denn der Brunnen wird durch das Trinkwassersystem der IWB gespeist.

Den durch den Vandalenakt verursachten Schaden schätzt Bildhauer Michael Weber, der den Brunnen instandgestellt hat, auf etwas über 20'000 Franken. Er habe die abge-

sprengte Steinplatte mit Spezialleim wieder an den übrigen Troglplatten befestigt und alle Fugen durch Keillisten verstärkt. Trotz der hohen Kosten lohne sich der Aufwand, denn den Wert des Brunnens schätzt Weber doch auf rund 40'000 Franken für das Becken und 10'000 Franken für die Skulptur – abgesehen vom nostalgischen und künstlerischen Wert des Objektes.

«Die Sprengkraft von Krachern wird oft unterschätzt. Wenn die Explosion im Wasser erfolgt, sind die

Kräfte enorm», warnt Weber. In Präteln habe er einen Brunnen gesehen, bei dem abgesprengte Teile bis zu vierzig Meter davongeflogen seien.

Entstanden ist der Wasserschmeckerbrunnen in den 1930er-Jahren. Die auf 1937 datierte Brunnen skulptur – ein Mann, der mit einer Wünschelrute nach Wasser sucht – stammt vom Basler Bildhauer und Maler Otto Roos (1887–1945), der lange Zeit im Riehener Schlipf gewohnt und gearbeitet hat.



Der Brunnenstock wird neben dem Trog justiert.

BETTINGEN Einwohnergemeindeversammlung

Die Baslerhofscheune kommt



Das Modell zum geplanten Umbau der Baslerhofscheune, das an der Gemeindeversammlung gezeigt wurde.

Foto: Herbert Schmid, Merki Schmid Architekten

rs. Die Gemeinde Bettingen saniert die Baslerhofscheune und baut sie zu einem Veranstaltungslokal um. Der eine, grössere Saal fasst bis zu achtzig Personen und wird die alte Scheune zu einem grossen Teil ausfüllen, man wird die hohe Dachkonstruktion von innen sehen können. Der kleinere Saal für bis zu vierzig Personen kommt in den neu zu errichtenden Anbau. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 2,33 Millionen Franken veranschlagt.

Die Einwohnergemeindeversammlung vom vergangenen Dienstag, der gut siebzig Stimmberechtigte bewohnten, folgte dem Antrag des Gemeinderats und bewilligte einen Nachtragskredit in der Höhe von 478'000 Franken mit 48:11 Stimmen bei 9 Enthaltungen. Dies war nötig geworden, weil der Anfang Dezember 2012 bewilligte Kredit von 1,752 Millionen Franken nicht ausreichte. Verschiedene Faktoren wie ein höherer Kaufpreis für die Liegenschaft und verschiedene Projektanpassungen hatten dazu geführt, dass die ursprüngliche Kostenschätzung wesentlich übertrafen wurde. Als dies dem Gemeinderat klar geworden war, hatte er einen Marschhalt eingelegt, um das inzwischen durch ein Architekturbüro weiterentwickelte Projekt der Gemeindeversammlung nochmals vorzulegen.

Zum Projekt gab es auch kritische Stimmen. Peter Hablützel zweifelte an der Zuverlässigkeit der Kostenschätzungen und warnte vor exorbitanten Mehrkosten. Der verantwortliche Architekt Herbert Schmid entgegnete, man habe zur Erstellung

des aktuellen Kostenvoranschlags für jede Arbeitsgattung eine Offerte eingeholt und man bewege sich innerhalb einer Kostengenauigkeit von plus/minus fünf Prozent.

Grundsätzliche Bedenken am Vorhaben äusserte der Bettinger Grossrat Helmut Hersberger. Solange kein ausgereiftes Nutzungskonzept vorliege, solle sich die Gemeinde Bettingen an kein so teures Projekt heranwagen. Erplädierte für ein dreijähriges Moratorium, während dem man in Ruhe über die Nutzung nachdenken könne. «In unseren Köpfen ist das Konzept klar – es geht primär darum, die Regeln dafür zu Papier zu bringen», entgegnete Gemeindepräsident Patrick Götsch. Die beiden Säle sollten der Gemeinde selbst, Vereinen, Firmen und auch Privaten offenstehen, erläuterte Finanzchef Olivier Battaglia, wobei ihm eine Mischrechnung vorschwebte, damit die Räume zum Beispiel den ansässigen Vereinen kostenlos, Firmen für ihre Events aber dafür etwas teurer abgegeben werden könnten. Ein ähnliches Konzept gebe es beim Jakobshof in Sissach.

Zweites Traktandum des Abends war der Erlass einer neuen Ordnung betreffend Strassen- und Kanalisationsbeiträge sowie Gebühren für die Ableitung von Abwasser. Mit dieser neuen Ordnung erfüllt die Gemeinde die Vorgabe des kantonalen Bau- und Planungsgesetzes, wonach die Gemeinden verpflichtet sind, nicht nur die Erstellung, sondern auch den Unterhalt des Kanalisationsnetzes über Gebühren statt via Steuern zu finanzieren.

NATURBAD RIEHEN Eine erfolgreiche erste Saison ging Ende September zu Ende

Eine Saison beinahe wie im Rekordsommer 2003

rs. Die Gemeinde Riehen zieht eine positive Bilanz der ersten Saison des Naturbads. Auch wenn der Sommer nicht mit idealem Badewetter glänzte, wurden mit total 42'622 Eintritten beziehungsweise durchschnittlich knapp 400 Gästen pro Tag die Erwartungen deutlich übertroffen. Beinahe sei der Rekordwert der alten Riehener «Badi» vom Sommer 2003 erreicht worden, heisst es in einer Medienmitteilung.

An 14 Tagen lockte das Naturbad jeweils über 1000 Gäste an, wobei die wöchentlich gemessene Wasserqualität auch nach Spitzentagen mit knapp 2000 Gästen die vom Bundesamt für

Gesundheit vorgegebenen Werte erreichte. Der Besuchermix zeige, dass das Naturbad Riehen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gut ankomme, schreibt die Gemeinde. Schätzungsweise 35 Prozent aller Gäste stammten von ausserhalb des Kantons Basel-Stadt, zum grössten Teil aus der deutschen Nachbarschaft.

Die Rückmeldungen zum Naturbad Riehen sind, wie die erste Auswertung einer Gästebefragung zeigt, sehr positiv. So sind für die zweite Badesaison auf den Frühsommer 2015 nur kleinere infrastrukturelle Anpassungen vorgesehen wie etwa neue

Sitzbänke im Bad oder die bessere Gestaltung und Nutzung des Vorplatzes des Naturbads. Das erfolgreich getestete Nachtschwimmen soll auch im kommenden Jahr angeboten werden und einige weitere Angebote sollen das Programm ergänzen. Bis dahin soll auch die Sanierung des vom Badewassersystem unabhängigen Warmwasserleitungssystems abgeschlossen sein, das im Juli aufgrund einer Störung beschädigt wurde.

Das Café im Naturbad wird vom 1. Oktober bis zum 30. April 2015 als Raum für Anlässe zur Verfügung stehen. Infos: www.naturbadriehen.ch.



Foto: zVg

Reklameteil

Henzi
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

**Endlich!
Gesunde Blut- und
Leberwürste**

Lederöpfelschnitzli dazu offeriert!

Telefon 061 643 07 77



9 771661 645008

40

MEINUNG

Problem nicht erkannt



«Das Nein zur Stadtrandentwicklung Ost zeigt, dass es der Stadt manchmal nicht gelingt, ihre Probleme zu lösen, weil die Gemeinde Riehen da-

gegen ist.» So liess sich am letzten Sonntag ein tief enttäuschter Regierungsrat Hans-Peter Wessels in der bz Basel zitieren. Sein Frust ist verständlich: Hätten nur die Basler Stimmen gezählt, wäre zwischen Aeusserer Baselstrasse und dem Rhein bald neuer Wohnraum entstanden, gleichzeitig wäre eines der akutesten Probleme der Stadt Basel, die Wohnungsnot, entschärft worden. Doch Riehen spielte wie so oft in den letzten Jahren das Zünglein an der Waage und schickte die Stadtrandentwicklungs-Vorlage überaus deutlich bachab. Mit 62 Prozent Nein-Stimmen derart deutlich, dass das knappe Ja (51%) der Stadt gekippt wurde.

Die scharfe Kritik des Vorstehers des Bau- und Verkehrsdepartements an Riehen klingt im ersten Moment wie die Reaktion eines Kindes, dem man die mühsam erbaute Sandburg zerstört hat. Denn rein demokratisch gesehen haben sich die Riehener Stimmberechtigten nichts vorzuwerfen: Da sie keine Hochhäuser vor der Nase haben wollten, legten sie ein Nein in die Urne. Doch die Frage soll an dieser Stelle erlaubt sein: Ist es richtig, dass eine 20'000-Einwohner-Gemeinde entscheidend in die Raumplanung einer 170'000-Einwohner-Stadt eingreifen darf? Nein, lautet die Antwort.

Man stelle sich vor, Basel würde Riehen vorschreiben, was es auf seinem Gebiet wo und wie gross zu bauen habe. Die Riehener wären zu Recht empört, denn wie soll der Nachbar bitte schön wissen, welche Bedürfnisse und Probleme das grosse grüne Dorf hat? Dieselbe Empörung schwang in den Worten des Vorstehers des Basler Bau- und Verkehrsdepartements mit, als er sagte: «Offensichtlich werden die Probleme der Stadt Basel in Riehen nicht wirklich wahrgenommen.»

Basel wollte im Hirzbrunnquartier Hochhäuser bauen, um einen Notstand zu beseitigen (die Leerstandsquote liegt bei unglaublich tiefen 0,2 Prozent), nicht einfach, um den Nachbarn zu ärgern. Das wollte oder konnte eine Mehrheit der Riehener Stimmbürger nicht begreifen.

Loris Vernarelli

ABSTIMMUNGEN Basel darf am Stadtrand keine neuen Wohnungen bauen

Grünflächen statt Hochhäuser



Keine Hochhäuser in Basel Ost: Der sogenannte «Bäumlihofpark» bleibt eine Vision.

Visualisierung: zVg

lov. Der Kanton Basel-Stadt bleibt selbstständig und erhält im Hirzbrunnquartier und auf dem Bruderholz keinen neuen Wohnraum: Dies ist zusammengefasst das Ergebnis des letzten Abstimmungssonntags.

Wenig überraschend haben die basel-städtischen Stimmberechtigten der Einleitung eines Fusionsverfahrens mit 54,9 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt, ebenso erwartungsgemäss bodigte Baselland das Vorhaben mit 68,3 Prozent Nein-Stimmen. Damit dürfte die Zusammenlegung der beiden Basel frühestens wieder in 15 bis 20 Jahren ein Thema sein – wenn überhaupt. In Riehen stimmten übrigens 50,8 Prozent für eine Fusion, in Bettingen 53,2 Prozent.

Extrem knapp wurde es hingegen bei der Abstimmung zur Stadtrandentwicklung Ost. Die Regierung wollte zwischen der Aeusseren Baselstrasse und dem Rhein rund ein Dutzend bis zu 75 Meter hohe Hochhäuser für rund 2000 Personen sowie teilweise öffentliche Grünflächen bauen lassen. Doch nicht die Basler selber, sondern die Riehener machten der Exekutive einen Strich durch die Rechnung: Dank der zahlreichen Nein-Stimmen aus Riehen (62%) setzten sich schliess-

lich die Gegner der Stadtrandentwicklung Ost mit 50,8 Prozent durch.

«Die Riehener Bevölkerung kann stolz sein, dass sie mit ihrem grossen Nein-Anteil über 400 Familiengärten, drei Sportplätze und die Freihaltung des Bäumlihofareals gerettet hat», schreibt SVP-Einwohner Peter A. Vogt in einer Stellungnahme. Der Gründer des Umweltverbands «Basel Grün statt Grau» hatte sich stark gegen die Zonenplanänderung engagiert. Dass Riehen das «masslose Hochhausquartier-Projekt» vor seiner Gemeindegrenze gekippt habe, sei auch ein grossartiges Bekenntnis zum

grossen grünen Dorf Riehen, ist Vogt überzeugt.

Von einem wegweisenden Abstimmungsergebnis für den Zonenplan in Riehen spricht die SVP Riehen. Die Vorlage müsse nun im Einwohnerrat, zwecks Anpassung an die Bedürfnisse der Riehener Bevölkerung, an den Gemeinderat zurückgewiesen werden, fordert die Partei in einer Medienmitteilung. Die Naherholungszone Moostal dürfe nicht weiter bebaut werden. Ebenso dürfe die Überbauung Stettenfeld, die weit über 1000 neue Einwohner vorsehe, so nicht realisiert werden, schreibt die SVP Riehen.

Abstimmungsergebnis im Kanton Basel-Stadt

Eidgenössische Vorlagen (Stimmbeteiligung: 52,1%)

Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»:	Ja 28,8%	Nein 71,2%
Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»:	Ja 45,0%	Nein 55,0%

Kantonale Vorlagen (Stimmbeteiligung: 52,5%)

Stadtrandentwicklung Ost:	Ja 49,2%	Nein 50,7%
Stadtrandentwicklung Süd:	Ja 45,6%	Nein 54,4%
Fusionsinitiative:	Ja 54,9%	Nein 45,1%

Die Stimmbeteiligung betrug für die eidgenössische Abstimmung durchschnittlich 52,09% und für die kantonale Abstimmung durchschnittlich 52,45%.

MEINUNG

Kantonales Eigentor



In Basel regt sich Ärger, das Riehener Stimmvolk behindert mit dem Nein zur Siedlungsentwicklung Ost die Wohnraumentwicklung in der Stadt. Riehen stehe nun in der Pflicht, quasi als Kompensation auf dem eigenen Gemeindegebiet mehr Wohnraum zu schaffen.

Vergessen geht dabei, dass es die Stadt selbst ist, die es versäumt hat, sich sauber von den übrigen beiden Gemeinden des Kantons abzugrenzen. Die Höhe der Riehener Ausgleichszahlungen beispielsweise ist nicht erst seit gestern umstritten, weil es der Kanton nicht schafft – böse Zungen behaupten nicht schaffen will –, in Basel die kommunalen von den kantonalen Kosten sauber zu trennen. Mit der jahrelangen Weigerung, den Riehener Richtplan behördenverbindlich anzuerkennen, hat der Kanton die Riehener Planungs-politik längere Zeit behindert. Und mancher hat wohl nicht vergessen, dass die Gemeinde Riehen auf Druck aus der Stadt ihre Steuerkurve dem Kanton anpassen musste, was dem Mittelstand schmerzhaft Steuererhöhungen beschert hat.

Dass das Riehener Stimmvolk einen eigentlich der Stadtbevölkerung Basel zustehenden Entscheid gekippt hat, ist vom Prinzip her ungesund und genauso falsch, wie wenn sich der Kanton in die Riehener Richt- und Zonenplanung einmischte. Die Schuld daran der Riehener Bevölkerung zu geben, ist falsch. Erstens ist es Aufgabe der Stadt, auf eigenem Gebiet mehr Wohnraum zu schaffen – die Gemeinde Riehen hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich mehr Wohnraum geschaffen und ihre Einwohnerzahl im Gegensatz zur Stadt gehalten. Und zweitens liegt der Systemfehler, der Riehen ermöglicht hat, das Zünglein an der Waage zu spielen, nicht in der Verantwortung der Riehener Stimmbevölkerung. Hier ist es am Kanton, Wege zu finden, wie die Stadtbevölkerung selbst über die eigenen Angelegenheiten abstimmen kann – mit der Schaffung eigener Stadtgemeindeabstimmungen und auf legislativer Ebene zum Beispiel auch mit einem Grosse Rat «light» ohne Riehener und Bettinger Abgeordnete, der über die Angelegenheiten der Stadt Basel entscheiden könnte.

Rolf Spriessler-Brander

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 30. September 2014 hat der Gemeinderat Riehen neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, die Kreditvorlage für ein Instandsetzungsprojekt für das Aussengelände des Freizeitzentrums Landauer an den Einwohnerrat verabschiedet.

Aussengelände des Freizeitzentrums Landauer soll erneuert werden

Ein wichtiges und beliebtes Angebot des Freizeitzentrums Landauer ist sein Aussengelände. Der zentral im Gelände gelegene, mit Eisenbahnschwellen befestigte «Burghügel» ist mittlerweile in einem schlechten Zustand. Der Burghügel – so genannt, da zuoberst auf dem Hügel eine Art Burg thront – ist seit jeher ein wichtiges Element des Areals: Er hat nicht nur einen Spielwert, sondern gibt dem ganzen Aussengelände auch eine Struktur. Dem Einwohnerrat wird nun ein Instandsetzungsprojekt vorgelegt, das

nicht nur den Bestand des Hügels mit Spielbach und Rutsche sichert, sondern auch die weniger gut genutzte, an den Hügel angrenzende Fläche zu einem attraktiven, vielfältig nutzbaren Aufenthaltsort entwickelt. Dies soll mit dem Bau einer Arena geschehen, die als einladender Aufenthaltsort, aber auch für Aufführungen im Rahmen des Programms des Freizeitzentrums oder der Tagesferien genutzt werden kann.

Angesichts der in unmittelbarer Nähe des Freizeitzentrums geplanten Wohnungen ist davon auszugehen, dass die Nutzerzahlen auf dem Areal noch weiter zunehmen werden. Für die Realisierung dieses Vorhabens beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Kredit von 333'000 Franken.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» werden die Bulletins aus den Gemeinderatssitzungen im vollen Wortlaut und unbearbeitet übernommen. Die Redaktion

EINSATZ Polizisten eilten einem Hund, einem Schaf und einem Reh zur Hilfe

Tierisches Wochenende für die Riehener Polizei

rz. Die Polizistinnen und Polizisten der Polizeiwache Riehen sind am vergangenen Wochenende gleich dreimal wegen Tieren im Einsatz gestanden. Ein entlaufener Junghund konnte der Besitzerin zugeführt, ein Lamm und ein Reh konnten aus einer misslichen Lage befreit werden.

Der entlaufene Junghund sei am Samstag von einer Polizeipatrouille in der Mohrhaldenstrasse aufgegriffen und «für weitere Abklärungen» in die Polizeiwache gebracht worden, heisst es in einer Medienmitteilung. Dank des Mikrochips des Hundes konnte dieser nur kurze Zeit später seiner Besitzerin übergeben werden.

Am frühen Sonntagmorgen meldete eine Anwohnerin bei der Riehener Polizeiwache, dass sich ein junger Rehbock in einem Maschendrahtzaun beim Chrischonaweg verfangen habe. Das aufgebrachte Tier schrie derart laut, dass laut Communiqué mehrere weitere Anrufe besorgter Bürger bei der Polizei eingingen. Den Polizistinnen und Polizisten gelang es nach rund zehn Minuten, das Tier zu befreien und wieder in die Wildnis zu entlassen.



Die Polizei, dein Freund und Helfer ... auch für Tiere. Foto: Kantonspolizei Basel-Stadt

Nur kurze Zeit später meldete eine Passantin der Polizeiwache, dass in den Langen Erlen ein Schaf durch den Weidezaun «ausgebrochen» sei und nun nicht mehr zur Herde gelange. Als

die Polizisten eintrafen, hatte sich das Tier im Elektrozaun verfangen. Die Polizisten befreiten das in Panik geratene Tier, das anschliessend wieder von seiner Herde aufgenommen wurde.

CARTE BLANCHE

Späte Begrüssung



Daisy Reck

Ich war an der Quelle des Doubs: Aus einer Höhle im steilen Fels stürzt ein schon starker Bach über einen niedlichen Wasserfall. Ich war an der Quelle der Seine: Bei einer künstlich er-

richteten Grotte wird sie von einer kitschigen Nymphe bewacht. Ich war an der Quelle der Loire: In einer schiefgedeckten Berghütte murmelt sie heimlich im Dunkeln. Und selbstverständlich war ich auch im Quellgebiet von Rhone und Rhein: Für jede Schweizer Schulklasse gehört eine solche Exkursion bekanntlich zum Pflichtstoff. Wann aber sah ich die Quelle unserer Wiese, dem lieblichen Fluss, in dem ich schon als Kind plantschte? Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich sehr alt werden musste, bis ich mich aufmachte, um sie zu entdecken.

Natürlich wanderte ich hin und wieder im Schwarzwald, liess mich mit der Gondelbahn auf den Feldberg tragen und genoss beim Aussichtsturm die beeindruckende Fernsicht nach allen vier Himmelsrichtungen. Dabei dachte ich aber nie an unser friedliches Gewässer und liess seinen Ursprung stets links liegen. Erst in diesem Sommer, als das Wetter stets zu unsicher war, um einen Ausflug in die Berge zu planen und ich mich mit noch nicht entdeckten Zielen in der näheren Umgebung befasste, packte mich die Neugier. Mit einer Tageskarte für neun Euro fuhr ich vom Badischen Bahnhof durchs Wiesental bis nach Zell und dann mit dem Bus 7300 über die beeindruckenden Strassenkehren nicht bis zur Talstation der Bergbahn, sondern bloss bis zur Jugendherberge Hebelhof. Von dort sind es dann nur ein paar steile Stufen hügelabwärts. Dann steht man vor einem romantisch gestalteten Stück Erde.

Unter dunklen Tannen, bei drei Sitzbänken, umgeben von duftendem Gras und erreichbar über bekieste Wege, hat man mit kräftigen Steinen einen kleinen Teich geschaffen. Ihn füllt, aus dem Waldboden glucksend, der junge Fluss. Seitwärts davon steht ein Felsbrocken mit einer Tafel. Zeilen aus Johann Peter Hebels sinnigem Gedicht sind darauf festgehalten.

Jetzt in diesen Herbsttagen, wenn am Morgen der Nebel aufsteigt und am Mittag die Wälder glühen, wäre die richtige Zeit, um diese stimmungsvoll gefasste Quelle aufzusuchen und mit dem Dichter zu gestehen: «Feldbergs lieblici Tochter, o Wiese, bis mer Gottwilche!»

Daisy Reck lebt in Basel, ist Journalistin und schreibt Reiseberichte

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
insertate@riehener-zeitung.ch
Leitung Toprak Yerguz

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mfl), Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Maja Hartmann (mh), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Annkatrin Kaps (ak), Christian Kempf (Fotos), Matthias Kempf (mk), Magdalena Mithlemann (mmt), Lukas Müller (lm), Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps), Michel Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Insertate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez, Petra Pfisterer, Fabian Blättler
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

JUBILÄUM Anlässlich des 30-jährigen Bestehens stiegen am Tag der offenen Tür 700 Besucher den Chrischonaturm hinauf

Ein Turm lockt die Massen an



Privilegierte Journalisten: Urs Keller (links) nahm die Medienvertreter auf die offene Terrasse mit, die den «gewöhnlichen» Besuchern verwehrt blieb. In luftiger Höhe von 145 Metern liess sich die Aussicht geniessen (rechts die Pilgermission, dahinter Riehen, Basel und Weil am Rhein).

Fotos: Toprak Yerguz



Den Chrischonaturm von oben statt von unten erleben? Diese Gelegenheit bot sich am Tag der offenen Tür anlässlich des 30-Jahre-Jubiläums.

TOPRAK YERGUZ

Er ist einer der bedeutendsten Orientierungspunkte in der Region: der Chrischonaturm in Bettingen. Meistens wird das markante Bauwerk mit seiner rot-weissen Spitze nur von unten betrachtet. Am vergangenen Wochenende bot sich aber die seltene Gelegenheit, die Aussicht von ansonsten der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Turm zu geniessen: Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens lud die Swisscom zum Tag der offenen Tür ein. Und die Interessierten kamen in Massen: Die rund 700 Tickets, die über Basel Tourismus bestellt werden

konnten und zum Zutritt in den Turm berechtigten, waren allesamt innert vier Stunden vergriffen.

Wetterglück

Wer eines der rund 700 Tickets für den Zugang auf den Chrischonaturm ergattern konnte, durfte sich gleich doppelt glücklich schätzen, denn am Tag der offenen Tür trübte kein Wölkchen die berauschende Aussicht.

Urs Keller, Regionalleiter Mitte bei Swisscom, führte Medienvertreter durch die «Sendestation St. Chrischona», wie der Turm offiziell für die Betreiberin Swisscom Broadcast heisst. «Manchmal ist das Wetter so schlecht», sagte er, um das Wetterglück zu beschreiben, «dass man auch in den Keller gehen und dort die graue Wand anstarren könnte. Die Aussicht wäre etwa dieselbe.»

Auf der Terrasse, die nur den Journalisten gezeigt wurde und den anderen Besuchern verwehrt blieb – diese

sahen einen Stock tiefer die Gegend durch eine Glasscheibe – bot sich ein atemberaubender Rundumblick auf die Gegend: Riehen und Basel, Birsfelden und das Baselbiet, die deutsche Nachbarschaft und die Voralpen zeigten sich alle im Schein der Sonne. Ein leichter Dunst verhinderte den Fernblick auf schneebedeckte Alpen, aber was solls. Man will ja nicht unverschämt werden.

Nutzen für nah und fern

Die freie Sicht auf die Umgebung ist denn auch einer der Gründe, weshalb der Chrischonaturm dort steht, wo er eben ist. Die Sendestation wird vor allem für die Verbreitung von terrestrischen Signalen in schlecht erschlossene Gebiete genutzt. Rund 50 Richtantennen auf dem Turm senden die Signale zu Gegenstationen in der weiteren Region. Eine solche Verbindung ist genau ausgerichtet und dient dem Senden und Empfangen von Da-

ten. «Unsere Kunden, zum Beispiel die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, haben eine Versorgungspflicht zu erfüllen», erklärt Urs Keller. «Mit den Richtstrahlen erreichen wir Gebiete, die noch nicht mit Glasfaser erschlossen sind.» Übrigens: Für Mobiltelefone taugt der Chrischonaturm kaum etwas: Er steht an einer zu dünn besiedelten Stelle und ist zu weit weg von den Nutzern.

Auch für Bettingen bringt der Bau einen Nutzen: Als «Rucksack» trägt er nämlich ein Wasserreservoir der Industriellen Werke Basel, das für konstanten Wasserdruck in den Haushalten sorgt. Der Turm ist mit 250 Metern das höchste frei stehende Gebäude der Schweiz (nur die Staumauer Grande Dixence ist mit 285 Metern höher).

Der Tag der offenen Tür war begleitet von Festständen am Fusse des Turms – also dort, wo man an normalen Tagen dem Chrischonaturm am nächsten kommt.

RENDEZ-VOUS MIT ...

... Francine Évéquoz

rs. «Als ich das Stelleninserat sah, wusste ich: Das ist mein Job!», sagt Francine Évéquoz, die vor wenigen Wochen als Nachfolgerin von Bernhard Graf die Leitung des Spielzeugmuseums, Dorf- und Rebbaumuseums in Riehen übernommen hat. «Hier kann ich alles einsetzen, was ich bisher gelernt habe», schwärmt sie. Das fängt schon damit an, dass Francine Évéquoz in Sion im Wallis in einer Grossfamilie aufgewachsen ist und das Leben auf einem Rebberg aus eigener Erfahrung kennt, denn ihr Opa hatte einen Weinberg, auf dem die ganze Familie mithalf. «Wir hatten auch Äpfel und anderes Obst, das gab einen Rhythmus im Jahr», erzählt sie, und dass sie überhaupt in ihrer Jugend viel und gerne draussen gewesen sei, nicht nur wegen der allgegenwärtigen Landwirtschaft, sondern auch beim Wandern und beim Skifahren.

Schon als Jugendliche habe sie gerne den älteren Leuten zugehört. «Durch meinen Opa hatte ich sozusagen eine direkte Verbindung zu seinem Opa, und da war ich schon mitten im 19. Jahrhundert.» Da sei ihr bewusst geworden, dass die Vergangenheit ja gar nicht so weit weg sei. Sie erinnert sich, wie ihr Opa vom ersten Fahrrad erzählte, das er gesehen hat. Schöne, auch alte Objekte hätten sie schon immer fasziniert, Handwerk auch aus eigenem Boden. Eine Nationalpatriotin habe man sie genannt, wenn sie während ihres Völkerkunde- und Geschichtsstudiums in Köln auf die Weinbergterrassen ihrer Heimat hingewiesen habe, als andere von Reisterrassen auf den Philippinen geschwärmt hätten. «Wenn man sich mit fremden Kulturen beschäftigt, ist es doch wichtig, dass man seine eigene Kultur kennt, sonst sieht man im Fremden nur das Exotische. Interessant ist doch aber, Vergleiche zu ziehen», sagt Francine Évéquoz und fügt hinzu, man müsse auch von einer gewissen Arroganz wegkommen, die sich immer wieder gegenüber vermeintlich Einfachem, Bodenständigem zeige.



Francine Évéquoz vor dem Plakat zum heutigen «Tag der Maus», der ungezwungene Einblicke in den Museumsbetrieb ermöglicht. Foto: Rolf Spriessler-Brander

Heute Freitag ist ein besonderer Tag. Da öffnet das Museum in den Riehener Wettsteinhäusern dem Publikum Türen, die sonst vor der Öffentlichkeit verschlossen sind. «Am Tag der Maus möchten wir zeigen und erlebbar machen, was ein Museum tut, wie ein Objekt ins Museum kommt und was damit passiert, bis es Teil einer Ausstellung wird», erzählt die Museumsdirektorin. Kinder sollen Gelegenheit erhalten, sich damit zu beschäftigen, wie man eine Ausstellung zusammenstellt und wie man dafür Werbung macht, und das Ergebnis soll dann während etwa zwei Wochen in einem Saal des Museums zu sehen sein. Tag der Maus heisst der Tag der offenen Museumstür, weil man sich einer Aktion der deutschen TV-Produktion «Sendung mit der Maus» angeschlossen hat, der auch viele andere Institutionen folgen. «Insgesheim hoffen wir natürlich, dass wir vom WDR für eine Reportage in der beliebten Kindersendung ausgewählt

werden», verrät die Direktorin, die von der Sendung fasziniert ist, die sie erst als Erwachsene kennengelernt hat. Im frankophonen Raum sei die Maus nämlich kein Begriff.

«Das Riehener Museum besitzt eine grosse, vielfältige Sammlung mit sehr viel Potenzial», sagt Francine Évéquoz und betont dabei, dass schon vor ihrer Zeit hier sehr gute Arbeit geleistet worden sei. Neben der Spielzeugsammlung, die über 7000 Objekte umfasst und stetig weiterwächst, habe das Museum zum Beispiel sehr früh das Leben an der Landesgrenze zum Thema gemacht, ein Thema, das andere erst am Entdecken seien. «Gerade letzte Woche war das Fernsehen SRF da, um bei uns für die 3Sat-Sendung «Schweizweit zum Thema Grenze zu drehen», nennt Évéquoz ein Beispiel. Es gebe viel aufzuarbeiten hier, aber natürlich seien die Möglichkeiten angesichts des Personalbestandes begrenzt. Und doch sei das Spielzeugmuseum, Dorf- und Reb-

baumuseum Riehen für seine Grösse eigentlich ziemlich erfolgreich, was allerdings nicht überall auch so wahrgenommen werde. «Ein Museum mit bis zu 20'000 Besuchern pro Jahr ist im Vergleich ein sehr gutes Museum in der Schweiz und als Lokalmuseum hat es eine überdurchschnittliche Ausstrahlung nach aussen», ist Évéquoz überzeugt.

Sie weiss sehr genau, wovon sie spricht, hat sie doch früher für verschiedene Walliser Ortsmuseen gearbeitet und dort alle Facetten der Museumsarbeit von der Pike auf kennengelernt – von der Inventarisierung und Pflege der Sammlungsobjekte über die Recherche bis zur Gestaltung einer konkreten Ausstellung, deren Präsentation nach aussen und der Publikation der Ergebnisse. Viel Erfahrung gesammelt hat Francine Évéquoz auch in der Integrationsarbeit – etwa beim Aufbau eines Begegnungszentrums in Biel und als Beauftragte für Integrationsfragen des Kantons Zürich – und als Jugendbeauftragte der Gemeinde Reinach im Kanton Baselland habe sie auch speziell mit den Bedürfnissen der jüngeren Generation auseinandergesetzt. In Basel niedergelassen hat sie sich, weil sie nach ihrer Studienzeit in Köln am Rhein bleiben wollte. Der Fluss hat es ihr angetan.

Ein wichtiges Ziel von Francine Évéquoz als Museumsleiterin ist es, möglichst viele verschiedene Zielgruppen für das Museum zu begeistern und dieses in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. So soll zum Beispiel eine Spielzeugausstellung natürlich für Kinder interessant sein, aber auch für Erwachsene, die gerne spielen, oder auch für Sammler. Ein besonderer Reiz, und zugleich eine besondere Herausforderung, liege im Museumsgebäude selbst. Die Wettsteinhäuser seien ein Riesenskapital für das Museum, denn trotz gewisser Einschränkungen, die sich durch die denkmalgeschützten Gebäude ergäben, profitiere man von der einzigartigen Stimmung und dem repräsentativen historischen Charakter des Hauses.

**Kunst
Raum
Riehen**

Narrativ / Performativ

4. Oktober bis 9. November 2014

Yang Fudong (CN), Seb Koberstädt (D),
Dominique Koch (CH), Karin Lehmann (CH),
Duane Linklater (CA)

Vernissage:

Freitag, 3. Oktober, 19 Uhr

Es sprechen: Christine Kaufmann, Gemeinderätin,
und Kiki Seiler-Michalitsi, Kunsthistorikerin
und Kuratorin der Ausstellung

Veranstaltungen:

Sonntag, 26. Oktober, 11 Uhr:

Gespräch in der Ausstellung mit Katrin Grögel
(Kunstwissenschaftlerin und Beauftragte für
Kulturprojekte, Abteilung Kultur Basel-Stadt)
und Mechtild Widrich (Assistant Professor of
Contemporary Art History an der School of the
Art Institute of Chicago und Fellow NFS Eikones,
Basel)

Öffnungszeiten:

Mi bis Fr 13 bis 18 Uhr, Sa bis So 11 bis 18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

LA CERAMICA
GESCHENKBOUTIQUE ATELIER CAFE

**Samstag und Sonntag
14-18 Uhr**

Hörnallee 75, Riehen (Rest. Hörnli)

**HIOB
INTERNATIONAL**

Staatlich anerkanntes Hilfswerk

➤ **GRATISABHOLDIENST
UND WARENANNAHME**
für Wiederverkäufliches

➤ **RÄUMUNGEN UND
ENTSORGUNGEN**
zu fairen Preisen

Brockenstube Basel
Klybeckstr. 91, Tel. 061 683 23 60
www.hiob.ch, basel@hiob.ch

Weitere HIOB Brockenstube
Münchenstein, Birseckstr. 62
Tel. 061 411 89 88

WAHRE SCHATZTRUHE
Vielfältiges Angebot an Waren!

Sensationelle Aktionen!

Grosse Küchen-
ausstellung

Planung, Lieferung und
Montage durch den
eigenen Kundenservice.

Reparaturen aller
Fabrikate.

700m² Ausstellfläche

Das Kompetenzcenter
für Haushaltsapparate
und Küchen!

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
9 - 12 / 13 - 18.15 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Filiale: Breitenbach
Central 3
Tel. 061 783 72 72
Montag geschlossen

auch auf ganze Einbauküchen

**V-ZUG Wäschetrockner Adora TS WPn
zum 1/2 Preis**

Miele, V-ZUG, Electrolux, Bauknecht, BOSCH, Samsung
Waschautomaten, Wärmepumpentrockner, Geschirrspüler, Einbaugeräte



Die mit de
roote Auto

U. Baumann AG
Haushaltsapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28 • 4104 Oberwil • Tel. 061 405 11 66 • www.baumannoberwil.ch

Ihre
bevorzugte
Freitags-
lektüre

RIEHERER ZEITUNG



Musikschule Basel
Musik Akademie Basel

MUSIKSCHULE RIEHEN

Wir haben noch freie Plätze:

RHYTHMIK
Durch Bewegung zur Musik
Montagnachmittag 14.15 Uhr
für Kinder im Kindergarten II

SINGKREIS
Mittwochnachmittag 15.00
für Kinder im Kindergartenalter

Musikschule Riehen, Rössligasse 51
Tel. 061 641 37 47

Liebi Lüt vo Rieche!
Es git wider jede Daag früsche

«Buttemoscht»

Immer am Zyschtig sy mir
vo 10 bis 10.30 in dr Rössligass,
und jeede Mittwuch, Frytig und
Samschtig gits en au bim
Herr Zmoos am Gmüesschtang.

Fam. Müller
Weierhof, Hochwald
Telefon 061 751 30 38

**Ich, 64 Jahre alt, gebürtige
Russin, seit 32 Jahren wohnhaft
in Deutschland, suche einen
netten, klugen Mann mit Familie.**

Bitte nur seriöse Anfragen
Tel. 0049 7621 12 5 12

**Yoga und Meditation
im Musikhaus Gänshaldenweg 6**

Jeweils Donnerstag, 19.30 bis 21 Uhr
Jeweils Dienstag, 10 bis 11.30 Uhr
ausser Schulfreien

Preis: 10 Mal Fr. 250.-

Beginn: jeder Zeit

Kontakt: Irena Waldmeier
irena.waldmeier@sunrise.ch
Telefon 061 641 10 68
www.irena-waldmeier.ch

www.riehener-zeitung.ch

inserate@riehener-zeitung.ch

**Herbstanpflanzung
Gottesacker**

Auf den von der Gemeindegärtnerei
unterhaltenen und bepflanzen Gräbern wird die

Sommerbepflanzung

am 6. Oktober 2014 abgeräumt.

Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die Teile
der Anpflanzung behalten möchten, werden
gebeten, diese bis am 5. Oktober 2014 selber
von den Gräbern abzuräumen. Die nach diesem
Datum auf den Gräbern verbleibenden Pflanzen
werden vom Friedhofpersonal im Rahmen des
Bepflanzungsauftrags kostenlos entsorgt.

Mit der Herbstanpflanzung wird je nach Witterung
ab 13. Oktober 2014 begonnen.

Gemeindegärtnerei Riehen
Gottesacker Riehen, 061 641 25 24



**Blumen-
zwiebeln:**
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Guljahr
www.viva-gartenbau.ch

**Farbinserte sind eine
gute Investition**



Was bleibt,
stiften die Liebenden.

Paul Berger-Frei

17. August 1924 - 27. September 2014

hat - begleitet von seiner Frau Imelda, seinen Kindern, Schwiegerkindern und
Grosskindern - in grosser Würde und Gelassenheit seine letzte Reise angetreten.
Wir sind tief bewegt, dankbar und sehr traurig.

Imelda Berger-Frei
Urs und Verena Berger-Bürki
Joëlle und Claudia
Annelies und Stefan Frei-Berger
Samuel, Ramona, Nicola, Marina
Christoph und Ursula Berger-Ingerle
Sarah, Gian, Leonie
Bernhard und Susanne Berger-Hüglin
Basil, Noah, Pius

Trauerfeier: Freitag, 3. Oktober 2014, 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Riehen

Bestattung im engsten Familienkreis.

Traueradresse: Familie Berger, Kilchgrundstrasse 38, 4125 Riehen

Kinder-Ferien-Stadt
der Robi-Spiel-Aktionen im Herbst 2014
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riehen

Wir laden dich und deine Familie ganz herzlich zur
Kinder-Ferien-Stadt in Riehen im Herbst ein.

Donnerstag 9. Oktober bis Dienstag 14. Oktober
Familiengrill Dienstag 14. Oktober
(nur bei guter Witterung)

Ort: Beim Niederholzsulhaus (Riehen)
Öffnungszeiten: 13.30 bis 17.30 Uhr
(Je nach Witterung Änderungen vorbehalten)

Das Angebot bietet Spiel, Spass, Spannung und Unter-
haltung für Kinder und Jugendliche von 3 bis 14 Jahren.
Es ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung.

Bei unserem «Kaffiklatschwagen» sind Getränke und
Snacks zu familienfreundlichen Preisen erhältlich.
(Für Fragen/mehr Infos: 061 366 30 70)

Wir freuen uns auf dich!

**rob i spiel
aktionen**

RIEHEN
LEBENSKULTUR

www.rob-i-spiel-aktionen.ch
Tel. 061 366 30 60

**Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember**

Andreas Wenk

- Gartenunterhalt
- Rasenpflege
- Baum-/Sträucherschnitt
- Pflanzarbeiten
- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen

Tel. 061 641 25 42
Fax 061 641 63 10
Oberdorfstrasse 57
4125 Riehen

Gerber & Güntlisberger AG
Ihr Servicepartner für Heizung • Sanitär • Solar

4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch

Kirchzettel
vom 5. 10. 2014 bis 11. 10. 2014

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Kollekte zugunsten: Verein unterwegs zum Du

Dorfkirche

So 10.00 Gottesdienst mit Taufe und Abend-
mahl, Predigt: Pfr. A. Klaiber,
Text: 5. Mose 8, 7-14
Kinderhüte im Pfarrsaal
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
Do 10.00 Ökum. Gottesdienst,
Pflegerheim zum Wendelin

Kirchli Bettingen

So 10.00 Gemeindebesuch in Grenzach:
Wir besuchen die evangelische
Kirchgemeinde in Grenzach und
feiern gemeinsam Erntedank-
gottesdienst, der von Pfr. A.
Klassen und Pfr. S. Fischer
gestaltet wird. Wanderfreudige
treffen sich um 9 Uhr am Kirchlein
Bettingen, anschl. soll es beim
gemeinsamen Essen zu fröhlichen
Begegnungen kommen

Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin

Kornfeldkirche

Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld

Andreashaus

Mi 14.00 Spielnachmittag für Erwachsene

Diakonissenhaus

Fr 17.00 Vesper zum Arbeitswochenschluss

So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Th. Richner

Freie Evangelische Gemeinde Riehen

Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

4.-11.10. Gemeindeferien in der Toscana

So Kein Gottesdienst

5.-11.10. Trainingslager mit der FEG Schweiz

Di 14.30 Bibelstunde

St. Chrischona, ingo.meissner@chrischona.ch

So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

im Zentrum, Leitung: Martin Riezler

Predigt: Joel Bänziger

Musik: Simone Loos

Predigtreihe zu Römer 12,

Thema heute: «Ein grosses Ziel -

und eine kleine Werkstatt dazu»

(Rm 12, 11-12)

Kinderhüte und Kindergottesdienst

Do 20.00 Bibelgesprächskreis zur

Predigtreihe im Gemeindegottesdienst

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus

Aeusserer Baselstrasse 170

So 11.15 Eucharistiefeier zum Erntedank

und Patrozinium mit anschl.

Franziskustreff im Pfarrheim

Mo 17.00 Rosenkranzgebet in der Kapelle

Do 9.30 Eucharistiefeier, anschl. «Kaffeli»

Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend

Mitteilung: Wenn Ihr Kind die dritte Primarschul-

klasse besucht und Sie keine Anmeldung zur

Erstkommunion am 19. April 2015 erhalten haben,

bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen

Regio-Gemeinde, Riehen

Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch

Fr 19.30 Freaky Friday

So 10.00 Gottesdienst mit separatem

Kinderprogramm

19.30 Unplugged Worship

Di 19.30 Jugendgruppe REALize ab 13 J.

Mi 6.30 Frühgebet

KUNST RAUM RIEHEN Fünf Künstler stellen aus**Aspekte des Narrativ-Performativen**

rz. Die Gruppenausstellung «Narrativ/Performativ» im Kunst Raum Riehen führt Künstlerpositionen zusammen, die Aspekte des Narrativ-Performativen in aktueller Künstlerpraxis aufzeigen. Dabei wird Performance nicht wie im ursprünglichen Sinne als einmalige Aktion vor anwesendem Publikum, sondern als ein nicht abgeschlossener Prozess verstanden, der vor der Entstehung des Kunstwerks beginnt, zu dessen integrelem Bestandteil, zum Werkstatus mutiert und dessen Spuren und prozessuale Beziehungen im Kunstwerk erfahrbar werden.

Das performative Potenzial der Arbeiten, das oft aus einer narrativen Logik hervorgeht, manifestiert sich ausserdem in der Transformation der

Materialien und der Formstrukturen. Künstlermythologien, Recherchen und experimentelle Praxis führen zu neuen narrativen Strukturen, zu neuen Anordnungen, Interaktionen und Bedeutungen, zu Abbildern performativer Situationen.

Mit dabei sind die Künstler Yang Fudong (CN), Seb Koberstädt (D), Dominique Koch (CH), Karin Lehmann (CH) und Duane Linklater (CA). Kuratiert wird die Ausstellung von Kiki Seiler Michalitsi.

«Narrativ/Performativ»: Vom 4. Oktober bis 9. November im Kunst Raum Riehen. Vernissage: Heute Abend um 19 Uhr. Begrüssung durch Christine Kaufmann, Gemeinderätin. Einführung durch Kiki Seiler-Michalitsi.



Karin Lehmann, Sediment Sampling, 2014.

Foto: zVg

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN**SONNTAG, 5. OKTOBER**

Internationaler Zugvogeltag
Beobachtungs- und Infostand der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen. Wurst vom Grill und Getränke. Eisweiher (Erlensträsschen 90). 8–16 Uhr.

DONNERSTAG, 9. OKTOBER

Kinder-Ferien-Stadt in Riehen
Kinder-Ferien-Stadt der Robi-Spiel-Aktion, Spiel und Spass für Kinder. Wettsteinanlage Riehen. 13.30–17.30 Uhr.

AUSSTELLUNGEN**SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34**

Dauerausstellung: Historisches Spielzeug; **Dorfgeschichte, Rebbau.**
Sonderausstellung: Krieg im Kinderzimmer. Bis 1. März 2015.

Freitag, 3. Oktober: Türen auf für die Maus! Blick hinter die Kulissen, wie die Museumsarbeit aussieht und wie man eine Ausstellung entwickelt. Alle Führungen sind kindergerecht.

Mittwoch, 8. Oktober, 14–16.30 Uhr: **Schneiden, falten, kleben, nähen: Atelier für Mäusefans.** Passend zur Kinderausstellung basteln und gestalten wir im Atelier Mäuse als Flugdrachen (am 19. Oktober als Laternen). **Preis:** Fr. 5.–, ohne Anmeldung.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). **Telefon** 061 641 28 29, **www.spielzeugmuseumriehen.ch**

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: Gustave Courbet. Bis 18. Januar 2015.

Sonntag, 5. Oktober, 9–12 Uhr: **Kunstfrühstück.** Frühstücksbuffet im Restaurant Berower Park mit anschliessender Führung um 11 Uhr. **Preis:** Fr. 59.–, **Art Club, Freunde:** Fr. 40.–.

Mittwoch, 8. Oktober, 12.30–13 Uhr: **Kunst am Mittag.** Werkbetrachtung in der Ausstellung Gustave Courbet. **Preis:** Eintritt + Fr. 7.–.

Donnerstag, 9. Oktober, 18.30–20 Uhr: **Podiumsgespräch.** Kunst im Spannungsfeld von Skandal und Tabubruch. **Preis:** Fr. 35.– inkl. Museumseintritt, **Freunde und bis 25 Jahre:** Fr. 69.–.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, **mittwochs bis 20 Uhr.** **Eintritt:** Erwachsene Fr. 25.–, **Jugendliche von 11 bis 19 Jahren** Fr. 6.–, **Studierende bis 30 Jahre** Fr. 12.–, **Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder** frei. **Familienpass:** Fr. 50.–, **Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key:** Eintritt frei. **Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr** vergünstigter Eintritt. **Für Sonderveranstaltungen und Führungen** Anmeldung erforderlich: **Telefon** 061 645 97 20 oder **E-Mail:** **fuehrungen@beyeler.com.** **Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf** unter **www.beyeler.com**

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Claudine Leroy – sculpture, Véronique Arnold – peinture brodé. Vernissage: Sonntag, 5. Oktober, 13–17 Uhr, die Künstlerinnen werden anwesend sein. **Ausstellung** bis 9. November.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, **Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.** **Telefon** 061 641 09 09, **www.galerie-lilianandree.ch**

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Florian Germann u.a.: «Narrativ/Performativ». Vernissage: Freitag, 3. Oktober, 19 Uhr. **Ausstellung** bis 9. November.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, **Sa/So 11–18 Uhr.** **Telefon** 061 641 20 29, **www.kunstraumriehen.ch.**

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Yolanda Gschwind: Impressionen in Farb und Form. **Ausstellung** bis 11. Oktober.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, **Sa 10–17 Uhr.** **Telefon** 061 641 85 30.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Martin Gutjahr: Pflanzentranszendenz. **Bilder.** **Ausstellung** bis 9. November.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, **Sa 11–17 Uhr** und nach Vereinbarung, **Telefon** 061 641 16 78, **www.mollwo.ch.**

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Ernst Ludwig Kirchner: Dresden – Berlin – Davos. Meisterwerke auf Papier 1906 bis 1937. **Ausstellung** bis 30. November.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, **Sa 10–16 Uhr.** **Tel.** 061 641 77 77, **www.henze-ketterer-triebhold.ch.**

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63

Künstler der Galerie. Bis 25. Oktober.

Öffnungszeiten: Di–So 15–18 Uhr (Montag geschlossen), oder nach telefonischer Absprache unter 061 601 33 84.

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus an der Inzlingerstrasse.

«Fürchtet euch nicht»: **Sonderausstellung zur Verfolgung von Jehovas Zeugen im Dreiländereck.** Bis 22. November.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr, **Sondertermine und Führungen auf Anfrage** (**Telefon** 061 645 96 50). **Eintritt** frei.

WENKENPARK FRANZÖSISCHER GARTEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Raritätsgarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober. **Führung durch den Garten am Sonntag, 5. Oktober, um 11 Uhr.**

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 11–18 Uhr. **Eintritt** frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori». **Öffnungszeiten:** Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. **Führungen für geschlossene Gruppen** auf Anfrage, **Tel.** 061 601 50 68.

10. GEBURTSTAG Das Philharmonische Orchester Riehen erfreute mit Beethoven und Mozart**Ein unterhaltsames Jubiläumskonzert**

Seit zehn Jahren zeichnet das Philharmonische Orchester für hochstehende klassische Musik verantwortlich. Die Gemeinde Riehen ist zurecht stolz auf ihre Musiker.

Foto: Philippe Jaquet

Es war das Philharmonische Orchester Riehen, das am vergangenen Samstagabend im Landgasthof sein zehnjähriges Bestehen feiern durfte. Und dies vor sehr viel Publikum. Diverse Begrüssungs- und Dankesworte wurden ausgesprochen, unter anderem von Gemeinderätin Christine Kaufmann und von Louise Hugenschmidt, der Präsidentin des Vereins. Fünfzig Aktivmitglieder sorgen dafür, dass die Gemeinde Riehen stolz auf sie sein darf. Geleitet wird das Orchester seit 2006 vom 1958 in Polen geborenen Jan Sosinski, der sein Violinstudium in Warschau abgeschlossen und als Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters zahlreiche Tourneen unternommen hat. Seit mehreren Jahren wirkt Sosinski im Elsass und in der Region Basel, gründete vor Kurzem ein Orchester und unterrichtet als professor titulaire am Conservatoire de Musique et de Danse in Saint-Louis.

Konzertbeginn: Was bot sich programmatisch für ein derartiges Jubiläum als Hörvergnügen an? Wer spontan vermutet, es kämen Werke von Beethoven und Mozart infrage, hat richtig

geraten. Gespielt wurde zum Auftakt Beethovens Konzert für Violine, Cello und Klavier in C-Dur, op. 56, das sogenannte Tripelkonzert in drei Sätzen. Das Orchester war auf der Bühne so positioniert, dass die drei Solistinnen ganz vorne vor dem Orchester nebeneinander an der Rampe zu sehen waren. Ein schönes Bild. Die drei jungen Künstlerinnen sind allesamt hervorragend ausgebildet und bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Geschenk für Musikerinnen und Publikum

Als Jüngste präsentierte sich die 1995 in Lörrach geborene Amélie Gehweiler, die seit dem vierten Altersjahr Violinunterricht erhielt. Sie trat bereits mit verschiedenen Orchestern auf und ist Mitglied des Landesjugendorchesters Baden-Württemberg. Auch die Cellistin Isabel Gehweiler wurde früh schon intensiv gefördert und konzertierte als begabte Preisträgerin oft bei Festivals. Die Pianistin Marret Popp, wohnhaft in Riehen, erhielt ebenfalls mehrere Stipendien und Preise und ist vor allem auch

kammermusikalisch tätig. Sie schloss zudem ein Studium der Psychologie an der Universität Freiburg im Breisgau ab. Die Fülle von Beethovens besessener Musik wurde frisch, herzlich, melodios und fein ausgewogen in den Raum gezaubert. Es war, als würden sich die drei farnamen Instrumentalistinnen die brillanten Klangbilder selber zum Geschenk machen. Starker und anhaltender Publikumsapplaus, vom Damen-Trio mit einer Zugabe verdankt.

Nach der Pause Mozarts Sinfonie Nr. 41 in C-Dur KV 551, die Jupiter-Sinfonie. Dieses erhabene festliche und strahlend heitere Stück Musik mit dem hinreissend schwungvollen Finale gab dem konzentriert auftretenden Orchester unter dem zielbewussten, mit klarer Zeichengebung und nicht ohne Schalk energisch fordernden Dirigat von Jan Sosinski Gelegenheit, seine gestalterischen Fähigkeiten dynamisch lebendig und mit kontrollierten Steigerungsverläufen zu präsentieren. Herzlicher Beifall, Blumen und zufriedene Gesichter rundum.

Paul Schorno

GALERIE LILIAN ANDRÉE Claudine Leroy und Véronique Arnold stellen aus**Weiche Formen aus Bronze und gestickte Bilder**

Claudine Leroy: «Vitalité» 2014, Bronze 1/8, Höhe 36 cm; Véronique Arnold: «Frémissement» 2014, Stickerei/Leinwand.

Foto: zVg

rz. Kommenden Sonntag eröffnet in der Riehener Galerie Lilian Andrée an der Gartengasse 12 die Doppelausstellung von Claudine Leroy und Véronique Arnold. Die Skulpturen der Bildhauerin Claudine Leroy, die grösstenteils in Bronze gegossen werden, zeichnen sich durch ihre vollen und sinnlichen Formen aus. Der Ursprung ihrer früheren Arbeiten war der weibliche Körper, der mit den Jahren eine sehr starke Abstraktion erfahren hat, bis die daraus abgeleiteten Formen ihre eigene Identität erlangt haben.

Kraftvoll und gleichzeitig sehr harmonisch präsentieren sich Leroy's Skulpturen. Sowohl die kleineren Bronzearbeiten wie auch die überlebensgrossen Skulpturen aus Polyes-

terharz, von denen in der aktuellen Ausstellung auch eine zu sehen ist. Sehr eindrücklich ist die Vielfalt der verschiedenen Bronzepatina, die von dunklem Blau über Grün- und Brauntöne bis hin zu Mahagonirot reichen. Waren die früheren abstrakten Werke von Claudine Leroy vor allem durch ihre fast kompakten und teilweise schweren Formen gekennzeichnet, so wirken ihre neuesten Arbeiten leichter und filigraner.

Inspiration von der Grossmutter

Die Künstlerin Véronique Arnold lebt und arbeitet in Mulhouse, Frankreich. Ihre Werke sind gestickte Bilder. Schon als Kind war sie von der filigranen Stickkunst ihrer Grossmutter zu-

tiefst beeindruckt und schaute ihr bei der Arbeit stundenlang zu. Für sie hatte Stickerei etwas Magisches und Poetisches zugleich. Heute bewegen sich ihre Ideen zwischen plastischer Gestaltung, Literatur, Philosophie sowie Musik und Tanz. Kein Wunder also, dass ihre gestickten Bilder teilweise Texte sehr bekannter Autoren wie etwa Rainer Maria Rilke, Nietzsche oder auch japanische Autoren zitieren.

Ähnlich wie in der japanischen Kalligrafie dominieren bei Véronique Arnold die Farben Schwarz und Weiss; in wenigen Fällen setzt sie punktuell kleine Farbakzente. Ihre Werke bestechen nicht zuletzt durch ihre in der zeitgenössischen Kunst exotische Materialität.



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindegeschulen Bettingen und Riehen

Kindergartenlehrperson

Schulisch fördern können Sie in den Gemeindegeschulen von Bettingen und Riehen. Wir suchen ab **1. Januar 2015** für unsere Primarstufenstandorte Wasserstelzen und Hinter Gärten je eine

Kindergartenlehrperson ca. 50% bzw.

Kindergartenlehrperson mit Klassenlehrfunktion 100% bis Sommer 15, anschliessend ca. 40%

Aufgabenbereich:

- Allgemeiner Unterricht in der Kindergartenklasse (Klassen- und Gruppenleitung, Erteilen des Parallelunterrichts, Zusammenarbeit im pädagogischen Team, Elternzusammenarbeit)
- Zusammenarbeit mit weiteren Kindergartenlehrpersonen am Standort
- Teilnahme an Schulsitzungen und Mitarbeit an Schulentwicklungsprojekten
- Elternarbeit

Voraussetzungen:

- Abschluss als Kindergartenlehrperson (Bachelor bzw. KG-Diplom)
- Bereitschaft im Team zu arbeiten und integrativ zu unterrichten und individuell zu fördern
- Praxiserfahrung
- Flexibilität und hohe Sozialkompetenz
- Freude am Umgang mit Kindern und an der Elternzusammenarbeit

Diese Stellen bieten verantwortungsbewussten Personen ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post bis am **24. Oktober 2014** an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Schulleitung:
Wasserstelzen, Frau Monika Schröter, Tel. 061 606 92 23, Frau Barbara Schmid, Tel. 061 606 92 21
Hinter Gärten, Herr Heini Trümpy, 061 645 20 63, Frau Andrea Lüdi, 061 645 20 80.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.riehen.ch

Wie komme ich ins Museum?

Türen auf für die Maus!
3. Oktober 2014, Eintritt frei

Spielzeugmuseum Riehen

WOHNUNGSMARKT

In einem ehemaligen Bauernhaus vermieten wir eine

aparte 3-Zimmer-Maisonette-Wohnung

im Dachgeschoss, zweigeschossig, **Wohnfläche 95 m².**

Schönes Liebhaberobjekt im Dorfkern von Riehen, zeitgemäss ausgebaut. Parkett, Dachschrägen mit Holz verkleidet, grosse Zimmer, kleiner Balkon, Treppenlift, Kellerabteil.

Fr. 1970.-, NK Fr. 230.-, Unterlagen, Auskunft: Telefon 061 641 38 41

In Riehen per sofort zu vermieten:

3½ Zimmer-Wohnung,

mit bewohnbarer Mansarde, Kellerabteil und Balkon, an ruhiger Lage, im Grünen, nahe Verkehrsmittel.

Miete mtl. Sfr. 1'320.- plus Nebenkosten ca. Sfr. 237.-

Auskunft: Natel 079 407 97 87

RIEHENER ZEITUNG

Suchen Sie in Riehen eine Wohnung?

Ein Inserat in der Rieher Zeitung wird Ihnen weiterhelfen.

«Wer sucht, der findet!»

Schreiner

allgemeine Schreinerarbeiten, Fenster- und Türservice.

D. Abt
Telefon 076 317 56 23

IN RIEHEN SIND WIR ZUHAUSE.

www.reales.ch

Reales
Immobilien Service

RZ031656

RZ032014

RZ033561

RZ034214

R. + M. FISCHER AG BEDACHUNGEN BASEL *061 312 24 72

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen



www.dachdecker-bs.ch

Wir übernehmen Garten-/Baumfäll-Arbeiten

zuverlässig, sauber und preisgünstig.

Gerne beraten wir Sie!
Natel: **077 464 95 27**

oder 0049 171 540 34 85

GREENWORK Rheinfelden

Dipl. Maler und Landwirt erledigt preiswert kleinere Maler- und Gartenarbeiten. Tel. 076 403 77 05

Nit numme vrbie fahre und fründlig Winke – halte – ihne cho und gueti Sache finde.

Am Nomitaag hän mir wieder offe.



Bäckerei Fuchs

Telefon 0049 7621 71 196
D-Weil-Ost hinter dem Zoll

Investor/Partner gesucht, Projekt: Zentrum für Tanz-, Gesundheits- und Freizeitkurse. Vermarktung der Räumlichkeiten.

Zentrale Lage in Basel.
Kapitalbedarf Fr. 100 000.- Rendite max. 5%.
BP geprüft durch Bank.
Infos: Telefon 076 403 77 05

Neu: ab Oktober 2014

Bewegungspraxis Riehen

Praxis für individuelle Einzelstunden

Madeleine Cheetham-Labhardt dipl. Bewegungspädagogin

Angesprochen sind Menschen, die sich in privater, speziell auf sie ausgerichteter Atmosphäre, bewegen wollen. Das Ziel ist ein gesunder, beweglicher Körper im Alltag.

Mein Angebot:

Klassische Gymnastik, Funktionelle Gymnastik, Haltungsschulung, Core-Training, Rückenschulung, Körperbewusstsein, Pilates, Beckenboden-Training, Entspannung, Meditation

- Zu meiner Person:** Ich bin in Basel geboren und in Riehen aufgewachsen
- Klassische Ballettausbildung
 - Ausbildung Gymnastik-Diplomschule Basel (Jazzdance pflegerische Gymnastik, Geburtsvorbereitung, Rückenschule Erwachsenenbildung)
 - zwanzigjährige Erfahrung mit eigenem Studio in Ettingen BL
 - Unterrichtserfahrung im Ausland

Die Bewegungspraxis befindet sich an der Baselstrasse 44 im Herzen von Riehen, im Gebäude des Familienzentrums Riehen im zweiten Stock. Termine nach Vereinbarung, Telefon +41(0)78 79 758 27, E-Mail: bewegungspraxisriehen@gmx.ch

Bücher Top 10 Belletristik

- Bernhard Schlink**
Die Frau auf der Treppe
Roman | Diogenes Verlag
- Sun-Mi Hwang**
Das Huhn, das vom Fliegen träumte
Roman | Kein & Aber Verlag
- Wolf Haas**
Brennervova
Krimi | Hoffmann & Campe Verlag
- Ken Follett**
Kinder der Freiheit
Roman | Lübbe Verlag
- Eric-Emmanuel Schmitt**
Die zehn Kinder, die Frau Ming nie hatte
Roman | S. Fischer Verlag
- Charles Lewinsky**
Kastelau
Roman | Nagel & Kimche Verlag
- Thomas Hettche**
Pfauneninsel
Roman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Felicitas Mayall**
Schwarze Katzen.
Laura Gottberg ermittelt
Krimi | Kindler Verlag

9. Gertrud Leutenegger
Panischer Frühling
Roman | Suhrkamp Verlag

10. Angelika Overath
Sie dreht sich um
Roman | Luchterhand Literaturverlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Giulia Enders**
Darm mit Charme
Gesundheit | Ullstein Verlag
- Peter Scholl-Latour**
Der Fluch der bösen Tat.
Das Scheitern des Westens im Orient
Politik | Propyläen Verlag
- Felix Ehrbacher**
Basler Wirtschaftsgrößen und Pioniere
Wirtschaft | Münsterverlag
- Hans Küng**
Glücklich sterben. Mit dem Gespräch mit Anne Will
Religion | Piper Verlag
- Martin Möhle**
Das Rathaus in Basel
Geschichte | Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
- Susan Sitzer**
Geschwister. Die längste Beziehung des Lebens
Psychologie | Klett-Cotta Verlag
- Barbara Lüthi**
Live aus China.
Mein Leben im Reich der Mitte
Erlebnisbericht | Orell Füssli Verlag
- Ferdinand von Schirach**
Die Würde ist antastbar
Essays Politik | Piper Verlag
- Sophia Loren**
Mein Leben
Biografie | Piper Verlag
- Wolfgang Koydl**
Die Besserkötter. Was die Schweiz so besonders macht
Politik | Orell Füssli Verlag

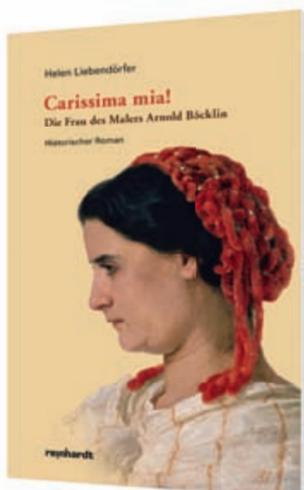
Carissima mia! Die Frau des Malers Arnold Böcklin

Der historische Roman «Carissima mia!» spielt im 19. Jahrhundert und schildert das unstete Leben von Angela Böcklin, der Ehefrau von Arnold Böcklin, ihre jahrzehntelange aufopfernde Tätigkeit an der Seite des Künstlers, mit vierzehn Kindern, vielen Ortswechseln – Rom, Basel, München, Weimar, Zürich und Florenz –, mit Krankheiten, Todesfällen, Entbehrungen und schliesslich auch Erfolg. Basierend auf Quellenstudien wurden Authentisches und Fiktives zu einem Roman verbunden, wobei keines der Ereignisse und keine der namentlich aufgeführten Personen erfunden sind.

Helen Liebendörfer
Carissima mia!
Die Frau des Malers Arnold Böcklin
312 Seiten, kartoniert
CHF 24,80
ISBN 978-3-7245-2019-1

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardt
www.reinhardt.ch



Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.bideruntanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

KREDIT Sanierung an Lörracherstrasse und Baselstrasse**Ein Umbauprojekt mit Tücken**

rs. Nachdem die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) das Geschäft nun beraten hat – es stand schon im August auf der Traktandenliste – wurde der Investitionskredit von 1,038 Millionen Franken für die Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Baselstrasse und Lörracherstrasse mit 33:0 bei 3 Enthaltungen genehmigt. Die Arbeiten werden im Rahmen eines grossen Umbauprojekts des Kantons ausgeführt.

SMV-Präsident Felix Wehrli (SVP) wunderte sich über die hohe Kostensteigerung im Kanalisationsbereich, doch lasse sich das durch die neuen Aufnahmen der Leitungen erklären. Es gelte sorgfältig darauf zu achten, dass die Verkehrsumleitungen während der mehrjährigen Bauphase sicher seien.

Andreas Tereh (Grüne) lobte das Projekt, denn es sei geeignet, langfristig den Durchgangsverkehr auf die Zollfreistrasse zu leiten und werte damit die Quartiere auf. Der Kanton solle dazu gebracht werden, die Beschilderung via Zollfreistrasse zu verbessern.

So lange es der Kanton nicht fertigbringe, die Anschlüsse bei der Freiburgerstrasse zu verbessern, werde sich die Benutzung der Zollfreistrasse nicht verbessern, sagte Hans-Rudolf Lüthi (LDP). Er persönlich habe keine Freude am geplanten Umgestaltungsprojekt. Wenn

aber der Kanton das Projekt durchziehe, dann mache die Beteiligung Riehens Sinn, und deshalb befürworte er den Kredit. Lüthi wies auf den zunehmenden Verkehr in der Inzlingerstrasse hin, weil die Umfahrroute über Rheinfelden immer populärer werde.

Ernst G. Stalder (SVP) sprach sich für den Kredit aus. Zur Begleitung der Arbeiten brauche es unbedingt eine Begleitgruppe, wie sie sich beim Projekt Classic Riehen bewährt habe.

Urs Soder (FDP) bedauerte die aus seiner Sicht unnötige Zusatzrunde über die Sachkommission. Der Kredit sei unbestritten.

Die Diskussion in der Sachkommission habe sich gelohnt, entgegnete Franziska Roth (SP) – nicht, weil der Kredit umstritten gewesen wäre, sondern weil man sich über Details habe klarwerden können wie die Ausleuchtung der Trottoirs, die Einsetzung einer Begleitgruppe oder die Ausgestaltung der Verkehrsumleitung.

Eduard Rutschmann (SVP) kritisierte die «rote Wessels-Verkehrspolitik», Baustellen an Grenzacherstrasse und Eglisee begonnen habe. Der Durchgangsverkehr über die Zollfreistrasse könne nicht fliessen, weil der Kanton beim Wiesekreisel und die Stadt Lörrach bei der Dammstrasse ihre Hausaufgaben nicht gemacht hätten.

MOTION Umwandlung in einen Anzug**Umstrittene Mehrwertabgabe**

rs. Mit einer Motion wollte Philipp Ponacz (EVP) den Gemeinderat verpflichten, zur Verwendung von Mehrwertabgaben bei Aufzonen und Mehrnutzungen einen zweckgebundenen Fonds einzurichten. Ein entsprechender Auftrag an die Verwaltung sei bereits erteilt, entgegnete Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, trotzdem wolle sich der Gemeinderat den Vorstoss nicht als Motion – also als konkreten Auftrag – überweisen lassen, sondern, wenn schon, dann als Anzug, zu welchem der Gemeinderat zu prüfen und berichten hat.

Dabei ging es darum, dass Ponacz in seinem Vorstoss als Verwendungszweck explizit die Einrichtung von Freizeitanlagen, die Aufwertung von Grünräumen und die Aufwertung von ökologischen Ausgleichsflächen nennt. Aus diesen inhaltlichen Gründen wandten sich FDP, LDP und SVP gegen die Motion – es gehe hier nicht um Freizeitförderung, sondern um ökologische Aspekte, betonte Andreas Zappalà (FDP).

Mit 28:6 Stimmen wurde die Motion in einen Anzug umgewandelt und dann mit 21:15 Stimmen an den Gemeinderat überwiesen.

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung vom 24. September 2014

rs. Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Barbara Graham (EVP) betreffend Integrative Volksschule, von Martin Leschhorn Strebel (SP) betreffend «Basel zeigt Haltung», von Urs Soder (FDP) betreffend Asylwesen in Riehen, von Roland Engeler (SP) betreffend Querung der Rauracherstrasse, von Caroline Schachenmann (EVP) betreffend Flüchtlinge in Riehen und von Peter A. Vogt (SVP) zum Zustand der Bäume beim Naturbad Riehen.

Als Nachfolger des aus dem Rat zurückgetretenen Thomas Zangger (GLP) wird Dominik Bothe (GLP) in die Sachkommission Siedlung und Landschaft (SSL), die Kommission für Volksanregungen und Petitionen sowie die Spezialkommission Gemeindehaus gewählt.

Die Berichte der Kommission für Volksanregungen, Petitionen und der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zur Petition «Buslinien» werden zur Kenntnis genommen.

Ein Kredit in der Höhe von 1,038 Millionen Franken zur Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung an der Baselstrasse und Lörracherstrasse wird genehmigt. Die Arbeiten sollen im Rahmen eines Umbauprojekts des Kantons durchgeführt werden.

Der Projektierungskredit von 260'000 Franken für den Architekturwettbewerb für die Zentrumsbebauung Niederholz wird mit 20:12 bei 4 Enthaltungen gutgeheissen und der Gemeinderat wird ermächtigt, mit der Bau- und Wohngenossenschaft «Höflirain» einen Partnerschaftlichen Bauvertragsvertrag abzuschliessen und ihr ein zinsgünstiges Darlehen zu gewähren. Das Gesamtpaket wird mit 24:9 bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Eine Motion von Philipp Ponacz (EVP) betreffend Fonds zur Verwendung der Mehrwertabgaben wird als Anzug an den Gemeinderat überwiesen, ebenso ein Anzug von Franziska Roth (SP) betreffend bedarfsgerechte Tagesferien.

BAUPROJEKT Wettbewerb und Vertrag zur Zentrumsüberbauung Niederholz**Grünes Licht für Architekturwettbewerb**

Die Zentrumsüberbauung Niederholz an sich war unbestritten – nicht ganz einig war sich der Rat darüber, ob es dafür einen Architekturwettbewerb braucht.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Direkt bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz soll an der Ecke Rauracherstrasse/Gotenstrasse eine Zentrumsbebauung entstehen. Der entsprechende Bebauungsplan, der aus einem Ideenwettbewerb hervorgegangen ist, sieht ein Gebäude mit öffentlichen Nutzungen und ein Wohngebäude vor. Um die beiden Gebäude, die parallel zueinander und quer zum Bahndamm ausgerichtet sein sollen, zu konkretisieren, hatte der Gemeinderat dem Parlament die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs beantragt. Das Geschäftsgebäude soll danach durch einen privaten Investor realisiert werden, das Wohngebäude durch die Bau- und Wohngenossenschaft «Höflirain», mit der der Gemeinderat einen Baurechtsvertrag mit zinsgünstigem Darlehen über 1,5 Millionen Franken abschliessen möchte.

Die Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF) unterstütze den Gemeinderat in allen Punkten, sagte Kommissionspräsident Patrick Huber (CVP) und fügte hinzu, man müsse für den Geschäftsbau unbedingt einen Grossverteiler finden, um genügend Leute anzulocken.

Philipp Ponacz (EVP) stimmte dem zu. Wichtig sei, bei der zukünftigen Zentrumsüberbauung eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die Anbindung auch zum nahen Rauracherzentrum sei wichtig sowie ein gutes Verkehrskonzept mit einer Verkehrsberuhigung auf der Rauracherstrasse. Bei der öffentlichen Nutzung sollten auch die Bedürfnisse der Vereine berücksichtigt werden. Die Förderung des genossenschaftlichen Wohnbaus sei richtig.



Auf diesem Gelände bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz soll die Zentrumsüberbauung entstehen.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Andreas Zappalà (FDP), der auch für die LDP-Fraktion sprach, zweifelte an der Notwendigkeit eines Architekturwettbewerbs. Diese 260'000 Franken könne man in günstigere Mieten investieren. Auch kritisierte er die sehr grosszügige Grundfläche der geplanten Wohnungen – mit weniger Quadratmetern pro Wohnung und dafür mehr Einheiten liesse sich auch ein günstiger Mietzins realisieren.

Matthias Gysel (SP) votierte für einen Wettbewerb, nicht zuletzt, weil in der Jury auch die Quartierbevölkerung vertreten sei. Er lobte die aktive Bodenpolitik der Gemeinde zur Schaffung von preiswertem Wohnraum und wünschte sich im neuen Zentrum auch einen Bürgerschalter der Gemeindeverwaltung, erweiterte Postdienstleistungen sowie Handwerker. Auch Roland Engeler (SP) setzte sich für einen Wettbewerb ein, um eine hohe bauliche Qualität zu erreichen. Es brauche gute Anbieter im neuen Zentrum, aber für einen Grossverteiler sei das Raumangebot zu klein. Wenn man nicht das ganze Geschäftsgebäude mit Dienstleistungen füllen könne, solle es möglich sein, dort weitere Wohnungen zu realisieren – das bedinge ein flexibles Raumprogramm.

Christian Heim (SVP) schloss sich der Argumentation von Andreas Zap-

pala an und wandte sich gegen einen Architekturwettbewerb. Ausserdem setzte er sich für das Modell eines Partnerschaftlichen Bauvertrages Plus ein, obwohl Gemeinderat Christoph Bürgenmeier bereits erläutert hatte, die Genossenschaft Höflirain habe ausdrücklich einen Partnerschaftlichen Bauvertrag «ohne Plus» gewünscht.

Dominik Bothe (Fraktion CVP/GLP) begrüsst die gute Entwicklung des Rauracherzentrums und dessen Umgebung und warnte davor, dass das Dorfzentrum angesichts dieser Entwicklung den Anschluss zu verlieren drohe.

Peter Zinkernagel (LDP) betonte, ein Architekturwettbewerb sei die beste und schnellste Methode, zu einem guten, von mehreren Seiten beleuchteten Rahmenprojekt zu kommen, das einem noch zu bestimmenden Investor Planungssicherheit gebe und eine gute Gesamtlösung für die ganze Bebauung ermögliche. Es sei üblich, dass ein Investor die vorgängig geleisteten Planungsarbeiten entschädige – ohne Wettbewerb werde es also für die Gemeinde nicht günstiger.

Der Rat entschied sich für den Architekturwettbewerb und stimmte dem Baurechtsvertrag mit zinsgünstigem Darlehen zu.

INTERPELLATIONEN Von Asylwesen, Volksschule, Verkehr, durstigen Bäumen und Fremdenfeindlichkeit**Im Gespräch mit dem Parlament**

rs. Gleich sechs Interpellationen zu fünf Themenkreisen hatte der Gemeinderat zu beantworten. Zweimal ging es dabei um das Asylwesen und die Flüchtlingspolitik.

Flüchtlingspolitik

Urs Soder (FDP) zeigte sich in seiner Interpellation besorgt über eine massive Zunahme von Asylanträgen und fragte nach den Folgen für Riehen. Der Kanton Basel-Stadt erhalte gemäss Verteilschlüssel 2,3 Prozent der Asylsuchenden zur Unterbringung zugeteilt und sei dabei auch auf Riehen angewiesen, sagte Gemeinderätin Annemarie Pfeifer. Der Bezug von Liegenschaften in Riehen erfolge in enger Abstimmung mit der Gemeinde. Derzeit seien zwei Familien und eine Grossfamilie in Riehen untergebracht, und zwar im Mattenhof bei der Grendelmatte und am Bockrainweg. Die Liegenschaften befänden sich im Besitz von Immobilien Basel-Stadt und würden an die Sozialhilfe Basel vermietet.

Zu den Kosten erläuterte Pfeifer, einzig die Integration von gegenwärtig fünf Kindern in Kindergarten und Primarschule sei Aufgabe der Gemeinde. «Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen werden zurzeit von Bund und Kanton finanziert. Falls die Gemeinde zukünftig mehr Aufgaben im Asylbereich übernehmen müsste, würden die Kosten im interkantonalen Finanzausgleich einberechnet», stellte sie klar. Die geplante Unterbringung syrischer Flüchtlinge dauere so lange, bis die Situation in Syrien eine Rückkehr wieder ermögliche. Danach sei beispielsweise die Nutzung des Mattenhofs wieder offen.

In ihrer Antwort an Caroline Schachenmann (EVP) präziserte Pfeifer, derzeit lebten rund 320 Asylsuchende in Basel-Stadt, davon rund 25 in Rie-

hen. Ausserdem lebten in Basel-Stadt rund 400 anerkannte Flüchtlinge mit Status B oder F sowie rund 400 Personen mit einer vorläufigen Aufnahme. Für 2015 werde mit einer weiteren Zunahme der Asylgesuche gerechnet und die Sozialhilfe Basel werde weiterhin auf Liegenschaften in Riehen angewiesen sein. Caroline Schachenmann zeigte sich von den Antworten befriedigt, doch habe sie aus dem Bereich Schule Stimmen gehört, die Integration von Flüchtlingskindern könne schwierig und aufwendig sein. Urs Soder erklärte sich nur teilweise befriedigt.

Integrative Volksschule

Anlass zur Interpellation von Barbara Graham (EVP) war eine Evaluation der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik, die zum Schluss gekommen ist, dass innerhalb der Lehrpersonen der Integrativen Volksschule viele Unterstützungsangebote wie Fachstellen und Fachzentren nur wenig bekannt seien. Gemeinderätin Silvia Schweizer erläuterte, in die angesprochene Evaluation sei auch der Schulstandort Riehen einbezogen worden und die Volksschulleitung in Riehen habe schon erste Optimierungsschritte eingeleitet. Mit einer kleinen Gruppe sollten strategische Leitlinien für die Volksschule formuliert werden und in verschiedenen Bereichen werde nach Verbesserungen und Klärungen gesucht. Barbara Graham zeigte sich mit der Antwort zufrieden.

Wasser für Bäume

Peter A. Vogt (SVP) kritisierte in seiner Interpellation den Zustand von vier neu eingepflanzten Platanen und neun neu angepflanzten Jungbäumen beim Naturbad an der Weilstrasse, die seiner Beobachtung nach auch zu wenig gewässert worden seien. Gemeinderätin Christine Kaufmann meinte,

sie könne die Sorgen des Interpellanten nicht teilen, denn nach Meinung der Fachpersonen litten die Jungbäume zwar unter einem Verpflanzungsstress, dies sei aber normal und werde sich legen. Der Belagseinbau bei den Platanen sei gemäss Stadtgärtnerei, die Eigentümerin jener Bäume sei, baumverträglich erfolgt. Peter A. Vogt ist noch immer der Meinung, die Jungbäume litten, weil sie ausserhalb der Setzzeit umgepflanzt worden seien, und die Platanen bräuchten wesentlich mehr Platz und Luft.

Rauracherstrasse

Roland Engeler (SP) sorgte sich in seiner Interpellation um die Zukunft der Rauracherstrasse. Die Ansprüche einerseits als Durchgangsstrasse Richtung Grenzach und andererseits als zukünftige Begegnungszone beim geplanten Zentrum Niederholz stünden einander diametral entgegen, Konflikte seien programmiert. Besondere Beachtung verdiene die Rauracherstrasse, wenn sie in den kommenden Jahren in die Umleitungsroute während der Sanierung der Aeusseren Baselstrasse integriert würde, weil die Rauracherstrasse auf einem viel benutzten Kindergarten- und Schulweg liege.

In seiner Antwort erläuterte Gemeinderat Guido Vogel, dass der Kanton plane, während der Sanierung der Aeusseren Baselstrasse den Verkehr in Richtung Lörrach durch die Rauracherstrasse und dann weiter via Kohlistieg und Grenzacherweg in die Bettingerstrasse oder weiter durch Eisenbahnweg und Schützengasse in die Inzlingerstrasse zu leiten. Der Verkehr Richtung Stadt bleibe auf der Aeusseren Baselstrasse. Je nach Baustellenabschnitt sei auch eine Umleitung via Kilchgrundstrasse möglich. Dies seien alles Sammelstrassen oder Hauptstrassen. Eine Baustellenumleitung über Erschliessungsstras-

sen komme für den Gemeinderat nicht infrage.

Auf seinen Brief an den Kanton, er solle die morgendlichen Lotsendienstleistungen an der Rauracherstrasse bis zum Abschluss der Bauarbeiten an der Grenzacherstrasse beibehalten, habe der Gemeinderat noch keine Antwort erhalten. Inzwischen hat Eduard Rutschmann (SVP) im Grossen Rat einen entsprechenden Vorstoss eingereicht, wofür ihm Roland Engeler ausdrücklich dankte. Derzeit prüfe der Kanton eine temporäre Tempo-30-Signalisierung der Rauracherstrasse während den Schulzeiten. Die Einrichtung einer Begegnungszone in der Rauracherstrasse mit dem bestehenden Busbetrieb und der heutigen Einstufung als Hauptsammelstrasse beurteilte der Gemeinderat als wenig realistisch.

«Basel zeigt Haltung»

Auf eine Interpellation von Martin Leschhorn Strebel (SP) erläuterte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, wieso sich der Gemeinderat nicht der Solidaritätsaktion «Basel zeigt Haltung», die sich gegen Fremdenfeindlichkeit richtet, angeschlossen hat.

Inhaltlich unterstütze der Gemeinderat die Kampagne voll und ganz, doch sei die Anfrage sehr kurzfristig und mit einem knapp gehaltenen, wenig überzeugenden Konzeptpapier erfolgt, das den Gemeinderat nicht zu überzeugen vermocht habe. Der Gemeinderat könne sich aber vorstellen, ein Engagement in einer allfälligen nächsten Phase nochmals zu prüfen und sich dann gegebenenfalls an der Kampagne zu beteiligen. Dass Fremdenfeindlichkeit keinen Platz haben dürfe, sei eine Aussage, die im Tagesgeschäft verankert werden müsse, mit einer Kampagne allein sei es nicht getan, betonte Wilde, und dem werde der Gemeinderat auch nachleben.

Die Reiselust kennt kein Alter

Ferien im Ruhestand? In den Ohren von Erwerbstätigen klingt dies widersprüchlich. Doch auch Pensionierte haben von Zeit zu Zeit das Bedürfnis nach einem Tapetenwechsel. Wer sich mit offenen Sinnen in eine fremde Umgebung begibt, kann viel Neues, Beglückendes und Aufregendes erleben. Man begegnet Menschen mit anderen Lebensweisen und Ansichten – und gewinnt so Distanz zum eigenen Dasein. Das macht Mut, Gewohntes in Frage zu stellen und neue Wege auszuprobieren.

Der Ruhestand bietet genügend Zeit und ideale Voraussetzungen, um ausserhalb des grossen Ferienrummels zu verreisen. Pensionierte haben Zeit, sich vor der Abreise mit der Kultur ihrer Gastgeber zu beschäftigen und vielleicht sogar ein paar Brocken der Sprache zu lernen. Sie brauchen nicht von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit zu hetzen. Dank ihrer grossen Lebenserfahrung gelingt es ihnen leicht, mit fremden Menschen in Kontakt zu treten.

Anmeldung für die Mallorca-Ferienreise im Mai 2015

Bitte schicken Sie mir weitere Unterlagen.

Ich melde mich für die Ferienreise an (Annulation bis Ende 2014 kostenlos)

Doppelzimmer Einzelzimmer

Name/Vorname:

Adresse:

Telefon:



Der kleine Badeort Canyamel im Norden Mallorcas bietet eine der schönsten Küstenlandschaften der Insel. Foto: zVg

Die Fachstelle Alter hat eine Liste an Reismöglichkeiten unter www.riehen.ch/60plus zusammengestellt. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen die Mallorca-Reise im Mai 2015, welche vom Rieher Josef Suter in ehrenamtlicher Arbeit organisiert wird.

Ferien am Meer im Mai 2015

Angeregt von den Ideen, die im Projekt «60plus» von Seniorinnen und Senioren eingebracht wurden, hat Josef Suter eine Ferienwoche in Mallorca zusammengestellt, welche er selbst begleiten wird. Sein Leben lang hat er Reisen organisiert und kennt das Hotel «Castell Royal» im ruhigen Ferienort Canyamel im Osten der Insel Mallorca aus eigener Erfahrung. Es liegt an einer idyllischen Badebucht, direkt am Meer, ohne dass eine Strasse überquert werden muss. Das Angebot an Aktivi-

täten ist verlockend: Baden im Meer oder hoteleigenen Swimmingpool (geheizt), Strandwanderungen, Bootsausflüge, eine historische Bahnfahrt nach Solér, der Besuch einer Tropfsteinhöhle, eines Palmengartens oder von Märkten in Calarajada und Arté, Velo- und Autoverleih im Ort ... Das schöne Poolrestaurant lädt zum Jass-Spiel ein, das reichhaltige Buffet geniesst einen ausgezeichneten Ruf und das Service-Personal spricht deutsch. Im Hotel sind alle Zimmer, der Speisesaal, das Gartenrestaurant und der Strand ohne Treppen erreichbar. Lediglich auf dem Flughafen in Palma ist bis zur Kofferausgabe ein Fussmarsch von rund 20 Minuten zu bewältigen. Wer nicht so gut zu Fuss ist, dem empfiehlt Josef Suter, eine Begleitperson mitzunehmen. Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass Senio-

ren zu einer umworbenen Kundschaft werden. Viele Reisebüros und Organisationen haben Ferienangebote für Pensionierte im Programm: Von Velotouren über Kreuz- und Flussschiffahrten, Wellnessaufenthalten, Kul-

tureisen bis zu Busausflügen und Wanderungen. Dabei wird Wert auf Begleitung und gute Organisation gelegt. Nicht jeder Senior hat einen Reisepartner und gerade im Alter ist die Aussicht, alleine unterwegs zu sein, nicht sehr verlockend. Alleinstehende Senioren fühlen sich mitunter ziemlich verloren zwischen Feriengästen mit Partnern und Familien. Es gibt auch Veranstalter, die auf jede Reise einen Arzt mitnehmen und spezielle Ferienangebote für leicht Pflegebedürftige anbieten.

Ältere lernen anders

Zum Sprachen lernen ist es nie zu spät. Hirnforscher sind überzeugt davon, dass gerade das Erlernen neuer Sprachen geistig so fit hält wie kaum eine andere Beschäftigung. Eine Sprachreise ist die optimale Kombination aus Gruppen- und Einzelreise. Man kann ohne Bedenken alleine reisen, schliesst jedoch schnell neue Bekanntschaften. Wichtig ist auch der soziale Aspekt: Wer eine Sprache lernen will, muss anderen zuhören und sich in andere Kulturen einfühlen können.

Barbara Gronbach und Anna Katharina Bertsch für die Fachstelle Alter

Ferienwoche 60plus in Mallorca

Ort: Hotel Castell Royal**** in Canyamel
Datum: 17. bis 24. Mai 2015
Organisation: Josef Suter, Riehen
Kosten: ab Fr. 750.– im Doppelzimmer (Basis 2014)

Inbegriffen ist: Flug Basel–Palma–Basel, Bus-Transfer vom Flughafen zum Hotel und zurück, 7 Übernachtungen mit Halbpension.
Zusatzkosten: Einzelzimmerzuschlag Fr. 100.–, Flughafengebühr Fr. 70.– (Basis 2014), Versicherung Fr. 35.– und Freizeitaktivitäten.

Die Reise wird vom Schweizer Reiseveranstalter «Universal» durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung mit nebenstehendem Talon bis Ende November 2014.

Eindrücke aus der Seniorenferienwoche in Oberägeri

Eine Gruppe von 22 Personen mit Durchschnittsalter von 85 Jahren der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen reiste Mitte September für eine Woche ins Zentrum Ländli nach Oberägeri.

Nach einem feinen Mittagessen wurden die Hotelzimmer bezogen, die Koffer ausgepackt und eine ausgiebige Siesta gemacht. Mit einer fröhlichen Abendrunde mit gegenseitigem Vorstellen und ein paar Liedern ging der erste Tag zu Ende. Eine Teilnehmerin sagte, sie sei immer alleine, nun habe sie genug davon. Es sei doch nicht schön, immer nur um sich zu kreisen und mit sich allein beschäftigt zu sein. Deshalb sei sie mitgekommen und würde diese Ferien mit ihren 92 Jahren noch wagen. Eine andere Teilnehmerin genoss das individuelle Frühstück am nächsten Morgen ausserordentlich. Sie sei es zu Hause nicht gewohnt. Dort nehme sie nur ihre Pillen und Wasser zum Frühstück zu sich. Etwas anderes komme ihr nicht in den Sinn.

Nach dem Frühstück trafen sich die Seniorinnen und Senioren um 10 Uhr im Gruppenraum zu einem besinnlichen Start in den Tag. Anschliessend bot eine der drei Leiterinnen ein Gymnastikprogramm im Sitzen an, was sehr



Die 22-köpfige Reisegruppe aus Riehen verbrachte in Oberägeri eine ereignisreiche Woche. Foto: zVg

geschätzt wurde. Zum Glück war der Wetterbericht für die kommenden Tage vielversprechend freundlich. Am Montagnachmittag unternahm fast die ganze Gruppe eine Rundfahrt auf dem Ägerisee mit dem Schiff. Am Dienstagnachmittag standen zwei verschiedene Ausflüge auf dem Programm: Eine Gruppe fuhr auf den Raten mit seinen Spazier- und Wandermöglichkeiten, die andere Gruppe machte einen Bummel durch die Zuger Altstadt und dem See entlang, selbstverständlich verbunden mit einem Besuch eines Strassencafés. Beglückt, aber auch müde

kehrten alle am Abend wieder ins Hotel zurück.

Einige Teilnehmerinnen jasteten sehr gerne nach dem Abendessen oder sie spielten Rummy. Es bereitete ihnen viel Vergnügen. Andere wiederum genossen ihr Zimmer und liessen den Tag ruhig ausklingen. Nach erholsamer Nachtruhe freuten sich alle wieder auf den nächsten Tag.

Dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde Riehen wurden die Seniorinnen und Senioren von einem qualifizierten und engagierten Team mit viel Erfahrung begleitet. *Monika Kölliker*

Fit und «zwäg» auch ab 60

rz. Wussten Sie, dass ab dem 50. Lebensjahr der Muskelabbau ein Prozent pro Jahr beträgt? Was wird empfohlen? Krafttraining. Was tun Sie, wenn Sie nicht der Typ für das Fitness-Studio sind? Folgendes: Jeden Montag treffen sich die Turnerinnen Riehen um 20.15 Uhr für eine Stunde in der Sporthalle im Wasserstelenzschulhaus, um Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft für den Alltag zu trainieren.

Die Leiterinnen wechseln und bieten ein vielseitiges Programm mit Musik in der Gruppe an. Dabei werden verschiedene zusätzliche Mittel eingesetzt: Matten, Bälle, Therabänder. Die jüngste Turnerin ist 27 Jahre und die älteste 85 Jahre alt. Daher gibt es eine Halle für die Jüngeren und eine Halle für die Älteren. Neben dem Sport wird auch das gemütliche Beisammensein gepflegt. Egal, ob es ein Glas Wein am Montagabend nach der



Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft – die Turnstunden sind abwechslungsreich und unterhaltsam. Foto: zVg

Turnstunde ist, ein eintägiger oder zweitägiger Ausflug oder ein gemeinsamer Adventsabend im Landauer.

So haben Sie die Gelegenheit, für Körper und Seele etwas zu tun. Gerne freuen wir uns, Sie beim unverbindlichen Schnuppern begrüssen zu dürfen. Bei Fragen steht Ihnen Jacqueline Thiele, Telefon 061 401 16 36 zur Verfügung. Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.turnerinnen-riehen.ch.

chen Schnuppern begrüssen zu dürfen. Bei Fragen steht Ihnen Jacqueline Thiele, Telefon 061 401 16 36 zur Verfügung. Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.turnerinnen-riehen.ch.

HERBSTAKTIVITÄTEN FÜR SIE AUSGEWÄHLT

Dienstag 14. Oktober

Geführte Bergwanderung

Ab Ligerz-Kirche durch die Reben, dann in die obere Twannschlucht weiter nach Magglingen. Basel ab 7.37 Uhr über Delémont und Biel, Rückfahrt ab Magglingen 16.15 Uhr. Anmeldung: Bis spätestens 5 Tage vor der Wanderung bei Brigitte Helbling, Rauracherstrasse 15, 4125 Riehen, Telefon 061 601 26 55 oder 076 475 15 43; brigitte.helbling@yahoo.de. Kosten: Pro Teilnehmende Fr. 35.–. Weitere Infos unter www.bb.pro-senectute.ch.

Samstag, 18. Oktober, 15–16.30 Uhr

Trämli-Geschichte

Unterhaltsamer Spaziergang entlang der ehemaligen Lörracher Trasse mit Geschichte(n) vom Trämli und einer kurzen Rast an einer «BedarfsHaltestelle». Anmeldung: nicht erforderlich. Treffpunkt: ehemalige Haltestelle Grenze/Gasthaus Zollstübeli. Auskunft: Touristinformation Lörrach, Telefon 0049 7621 9 40 89 13, tourismus@loerrach.de.

Ab Montag, 27. Oktober

Italienisch und Französisch lernen in Riehen

Mit Sprachkenntnissen auf die Reise! Sie wollen eine neue Fremdsprache erlernen oder Ihre Sprachkenntnisse auffrischen? Die Volkshochschule bietet über 200 Kurse in 12 Sprachen auf unterschiedlichen Niveaus. Auskunft und Anmeldung: Volkshochschule beider Basel, Telefon 061 269 86 66, vhsbb@unibas.ch, www.vhsbb.ch. Veranstaltungsort: Haus der Vereine, Baselstrasse 43, Eingang Erlensträsschen 3.

28. Oktober bis 11. November

Der grosse Krieg im Dreiland und Riehen

Der Kurs der Volkshochschule beider Basel gibt einen Überblick über die enormen Auswirkungen dieses Krieges auf verschiedene Regionen des Dreilands und auf Riehen. Zum Abschluss Museumsbesuch in Lörrach.

Auskunft und Anmeldung: Volkshochschule beider Basel, Telefon 061 269 86 66, vhsbb@unibas.ch, www.vhsbb.ch. Veranstaltungsort: Haus der Vereine, Baselstrasse 43.

Jeden letzten Mittwoch im Monat

Gemeinschaft – Austausch – Mittagessen. Für alle 60plus

Mit Wort oder Musik gibt es ein kleines «Wegwort», welches durch verschiedene Personen gestaltet wird. Bitte melden Sie sich bis Montagabend vor dem geplanten Mittagstreff schriftlich, telefonisch oder per E-Mail an.

Auskunft und Anmeldung: Magdalena Hürlimann, Baselstrasse 88, Riehen, Telefon 061 641 30 05, Magda.huerlimann@bluewin.ch. Kosten: Jeder bezahlt sein Essen selber.

22. November, 13–16 Uhr

Beerenchnittkurs

Der Kurs richtet sich an alle Beerenliebhaber und -liebhaberinnen mit und ohne eigenen Garten. Sie lernen, welche Triebe Sie stehen lassen sollen, welche Sie kürzen müssen, wie Sie den richtigen Schnitt an den verschiedenen Beerenarten und -sorten erkennen und wo Sie konkret die Schere ansetzen sollen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Anmeldung: bis 21. Oktober an Bioterra Basel-Nordwestschweiz, Telefon 061 691 35 84 oder mail@bioterra-basel.ch. Ort: Nationale Beerensammlung Riehen, Ecke Dinkelbergstrasse/Mohrhaldestrasse. Kosten: Fr. 45.– Mitglieder, Fr. 75.– Nichtmitglieder.

29. November, 14–18 Uhr

Räuchern für die Seele und Sinne

Seit Jahrtausenden legt man wohlriechende Kräuter und spezielle Hölzer, Harze und Balsame ins Feuer, um die aromatischen Bestandteile der Pflanzen als duftenden Rauch den Göttern zu weihen. Im Kurs stellen wir gemeinsam verschiedene wohlriechende Räucher-mischungen her. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Anmeldung: bis 28. Oktober an Bioterra Basel-Nordwestschweiz, Telefon 061 691 35 84 oder mail@bioterra-basel.ch. Ort: Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. Kosten: Fr. 60.– (Mitglieder), Fr. 100.– (Nichtmitglieder), Fr. 20.– Materialkosten. Weitere Informationen: www.bioterra-basel.ch.

Weitere Anlässe finden Sie unter www.riehen.ch/aktuelles/veranstaltungen. Die Druckversion erhalten Sie gratis beim Empfang im Gemeindehaus.

Die nächste Ausgabe der Seniorenseite erscheint am 30. Januar 2015.

Senden Sie Anzeigen für die Pinnwand oder Ideen für Artikel an: Gemeindeverwaltung Riehen, Fachstelle Alter, Wettsteinstrasse 1, E-Mail: barbara.gronbach@riehen.ch

TV-STAR Die Riehener Bäuerin Janine Fischer nimmt an der SRF-Sendung «Landfrauenküche» teil

Wenn der eigene Hof zur TV-Kulisse wird

Der Fischerhof und Teile von Riehen werden heute Abend zur besten Sendezeit im Schweizer Fernsehen zu sehen sein. Dank Janine Fischers Teilnahme bei der «Landfrauenküche».

LORIS VERNARELLI

Der heutige Geburtstag ist für Janine Fischer ein ganz besonderer. Nicht etwa, weil es ein runder ist. Oder weil sie sich eine Traumreise gönnt. Der Grund ist aussergewöhnlicher: Der 3. Oktober 2014 ist jener Tag, an dem die Riehener Bäuerin und ihre Familie zur besten Sendezeit über die Bildschirme der ganzen Nation flimmern. Um fünf Minuten nach 20 Uhr beginnt auf SRF1 die zweite Folge der neuen Staffel der «Landfrauenküche» – mit dem Fischerhof am Leimgrubweg als Kulisse.

Ihre Fernseh-Feuertaufe hat die Landwirtin bereits am vergangenen Freitag anlässlich der Startfolge bestanden. Heute Abend ist sie allerdings nicht als Schlemmerin und Jurorin im Einsatz, vielmehr stehen sie und ihre Kochkünste im Mittelpunkt. «Ich bin schon etwas aufgeregt», räumt Janine Fischer ein. «Besonders nimmt mich wunder, welche Szenen die Produktion aus dem umfangreichen Filmmaterial ausgesucht hat.» Die einstündige Sendung ist nämlich die Zusammenfassung einer ganzen Drehwoche im August. Und die war nicht gerade vom guten Wetter begünstigt, wie sich die Gastgeberin erinnert: «Es regnete die ganze Zeit! Der Ablauf musste mehrfach geändert werden, oft musste das TV-Team improvisieren.» Kommt hinzu, dass die Tage sehr lang waren, zwölf Stunden Arbeit die Regel. Doch insgesamt blickt die 53-Jährige auf eine spannende Zeit zurück, denn «jetzt ist mir bewusst, wie viel Arbeit hinter einer Fernsehsendung steckt».

Plötzlicher Meinungswandel

Die Teilnahme bei der «Landfrauenküche» war nicht von langer Hand geplant, im Gegenteil. Janine Fischer verfolgt das beliebte Programm schon seit Jahren, niemals hätte sie jedoch gedacht, eines Tages selber vor der Kamera zu stehen. Ihre Tochter Tanja und Freunde hatten mehrmals versucht, sie umzustimmen, aber ohne Erfolg. Dann, kurz nach dem Ende der siebten Staffel im vergangenen November, setzte sie sich an den Computer und füllte das Anmeldeformular aus, ohne es jemandem zu sagen. Warum dieser plötzliche Meinungswandel? «Im Leben machst du manchmal Dinge, die du dir nicht erklären kannst», lautet ihre simple Erklärung. Die nötigen Informationen zu ihrer Person verfasste die Schweiz-Kanadierin auf Englisch, «da ich zwar Schweizerdeutsch rede und verstehe,



Was Janine Fischer für ihre sechs weiblichen Gäste kochen wird, erfährt das Fernsehpublikum heute Abend.

aber beim besten Willen nicht schreiben kann».

Der Anruf des Produzenten wenige Wochen später brachte das Familienleben der Fischers kurz durcheinander. «Mein Mann Markus und meine Söhne Kenny und Robin waren zunächst sehr skeptisch und wenig gewillt, Teil einer TV-Sendung zu sein», gibt Janine Fischer zu. Doch schliesslich lenkten sie ein, nicht zuletzt, weil sie merkten, dass Janine es wirklich ernst meinte mit der Teilnahme. Denn mit der Zeit wurde ihr bewusst, dass sie als eine der sieben Landfrauen des bäuerlichen Kochwettbewerbs einiges bewirken konnte. Zum Beispiel zur Bildung der Bevölkerung beitragen: «Jetzt weiss die ganze Schweiz, dass es im Kanton Basel-Stadt auch Bauern gibt», lacht die sympathische Riehenerin.

Freundlich und professionell

Rückblickend schwärmt sie von den Mitarbeitern des Schweizer Fernsehens, die alle sehr freundlich und professionell gewesen seien. Nur einmal habe sie ihrem Unmut Luft gemacht. «Produzent Markus Matzner hatte mir versprochen, Aufnahmen von unserer Kirschernte machen zu lassen. Mir war es sehr wichtig, denn im Dorf sind wir als Kirschbauern bekannt», sagt Fischer. Hätte sie nicht nachgehakt, wäre wohl die wichtigste Zeit des Jahres mit keinem Bild eingefangen worden. Nun, da die sieben Folgen auf dem Hof der jeweiligen

Gastgeberinnen abgedreht worden sind – es fehlt nur noch die Livesendung vom 8. November, in der die Gewinnerin erkoren wird –, kann Janine Fischer zurückblicken. Sie habe grossen Spass gehabt und die Zeit mit den anderen Landfrauen genossen. Gedanken an einen allfälligen Sieg ver-

schwendet sie keine, schliesslich sei das Erlebnis im Vordergrund gestanden. Aber nicht in erster Linie das Kocherlebnis: «Ich koche gerne, doch es ist nicht meine Leidenschaft. Was ich wirklich gerne tue, ist essen!» Wenn das mal nicht erfolgversprechend klingt?



Hund Murphy wich auch beim obligaten Fotoshooting nicht von der Seite seiner Herrin.

Fotos:SRF/Ueli Christoffel

Die Kunst und ihre vielen Skandale

rz. Im Rahmen der Ausstellung «Gustave Courbet» und der Präsentation des berühmten Gemäldes «L'Origine du monde» (RZ Nr. 37, S. 9) diskutiert in der Fondation Beyeler am Donnerstag, 9. Oktober, von 18.30 bis 20 Uhr eine illustre Runde über Skandal und Tabubruch in der Kunst und wie diese in der Gesellschaft für Gespräche sorgen. Mit dabei sind Künstlerin Tracey Emin, Kunsthistoriker und Kuratoren Sir Norman Rosenthal und Andreas Beyer sowie Literaturwissenschaftlerin und Feministin Elisabeth Bronfen. Finn Canonica moderiert das Gespräch, Chefredaktor von «Das Magazin».

Immer wieder haben bewusste Grenzüberschreitungen von Künstlerinnen und Künstlern der Entwicklung der Kunst entscheidende Impulse gegeben. Die Geschichte der Kunst ist eine Geschichte von Tabubrüchen. Skandalöse Kunstwerke haben oft mit provozierenden Darstellungen von Sexualität zu tun. Die Gesprächsrunde geht vielen interessanten Fragen nach: Warum generiert «L'Origine du monde» aus dem Jahr 1866 heute noch Diskussionen? Welche Kunstwerke haben heute das Potenzial, Tabus zu brechen? Inwiefern haben sich seitdem Darstellung und Rolle der Frau in der Kunst geändert?

Riganer schnupperten Basler Luft

Nach einer erlebnisreichen Woche in Riga im Mai dieses Jahres, war es diesmal an den lettischen Schülern, die Klasse 4P des Gymnasiums Bäumlihof zu besuchen. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete sie: Nebst kleinen Ausflügen in Basel unternahmen Gastgeber und Gäste eine schöne Reise zum Steingletscher in den Alpen und spazierten durch die Aareschlucht. Dazwischen stand eine Führung im Pumpspeicherkraftwerk auf dem Programm. Die Gäste aus dem flachen Lettland waren von den Schweizer Bergen begeistert: Es wurde viel fotografiert, mehrere Zwischenstopps waren nötig, was die kleine Wanderung zum Gletscher ein wenig in die Länge zog.

Während der Woche beschäftigten sich alle Gymnasiasten mit einem Projekt rund um den Tourismus in Basel, dessen Ergebnisse am Ende des Austauschs in Form einer Präsentation vorgetragen wurden. Es wurden Interviews und Umfragen durchgeführt, um an Informationen zu gelangen. Die Letten empfanden Basel als eine schöne, ruhige und saubere Stadt, die sie fasziniert und zu begeistern weiss. Den Bäumlihof-Schülern gefiel es, den Gästen ihre Heimat zu zeigen und näherzubringen. Dadurch öffneten sich auch ihnen neue Sichtweisen und sie sahen die Stadt mit anderen Augen; so wurden sie selbst ein wenig zu Touristen. Der ganze Austausch war geprägt von vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen. Die Hoffnung bleibt, die Riganer sehr bald wiederzusehen.

Anna-Judith Csizy und Vera Fries, Gymnasium Bäumlihof, Klasse 4P

... Wo die Zwerge regieren ...

Der Sandmann und das Krokodil

Episode 20

mh. Schlafen ist im Zwergenland sehr unbeliebt. Wieso, ist mir ein Rätsel. Ich kenne nichts Schöneres, als müde ins Bett zu fallen und einfach einzuschlafen. Doch die Zwergenprinzessinnen sind da ganz anderer Meinung. Es ist, als würde man mit den Worten «Ab ins Bett!» die schlimmste aller Strafen über sie verhängen. Was haben wir uns schon für Rituale ausgedacht, Strategien und Täuschungsmanöver, um die verhasste Notwendigkeit leichter über die Bühne zu bringen. Doch der Widerstand wurde nie gebrochen.

Früher, als es noch Gitterbettchen in den Zwergenstimmern gab, war die Sache zwar nicht unbedingt einfacher, doch immerhin räumlich begrenzt. Waren die Zwerge mal im Bett, blieben sie auch dort. Und meist war nach der zwanzigsten Wiederholung von «Schlaf,

Kindlein, schlaf» und «La Le Lu» irgendwann Feierabend, wenn man nicht gleich selber eingeschlafen war. Doch seit sich die Zwerge frei bewegen können, ist das anders. Denn immer dann, wenn das Licht gelöscht werden soll, haben sie unbedingt noch etwas unglaublich Wichtiges zu erledigen. Oder zu erzählen. Und dazu müssen sie natürlich noch einmal aufstehen.

Liegen die Zwerge dann endlich wieder im Bett, ist die Sache nicht unbedingt ausgedacht. Denn dann kommen die Fantasiebesucher. Manchmal sind sie nett. Zum Beispiel, wenn eine Fee vorbeischaut. Doch manchmal sind sie böse, wie zum Beispiel das Krokodil, das durch die Kloschüssel kommt. Oder der Wolf, der

plötzlich im Zimmer steht, oder die Spinnen, die sich aus dem Muster der Bettdecke formen und dann überall herumkrabbeln. Ich gestehe, in deren Gesellschaft könnte ich auch nicht einschlafen.

Das Verflixte ist aber, dass die ungebeten Gäste nicht mit rationalen Argumenten zu vertreiben sind. Dass der Wolf weder verschlossene Türen öffnen noch durch Wände gehen kann, spielt dann keine Rolle. Alle Logik hilft nichts – nur umarmen, dazuliegen und vielleicht ein «La Le Lu».

Seit gestern ahne ich auch, warum. Da reibt sich das Zwergelinschen gerade die müden Augen und gähnt. Ich kommentiere triumphierend: «Aha, da ist wohl das Sandmännchen vorbeigeflogen!» Skep-

tischer Blick. «Aber Mama, wie kann es eigentlich an einem Abend zu allen Kindern fliegen? Es sind ja soooooo viele!», fragt sie plötzlich. «Es ist eben blitzschnell. Es sitzt auf seiner kleinen Wolke und flitzt einfach vorüber!», antworte ich, ohne mit der Wimper zu zucken. Erst einen Augenblick später wird mir klar, dass ich damit gerade alle Logik aus dem Zimmer verbannt habe. Einfach so. Wie soll sie mir da noch glauben, dass Krokodile nur in Afrika leben und gar nicht durch unsere Kloschüssel passen? Wohl nicht gerade die beste Taktik ...

Eltern haben es nicht immer einfach. Denn im Land, wo die Zwerge regieren, gelten besondere Regeln. Ob sie die jemals verstehen lernen? Unwahrscheinlich. Aber es zu versuchen, ist wunderbar!

Aus dem Tagebuch einer Riehener Zwergmutter ...

www.wodiezwergegieren.com



DIAKONISSENFEST Die Riehener Schwesterngemeinschaft feierte ihr 162-jähriges Bestehen

In die Welt der Diakonissen entführt



Es ist kurz nach 10 Uhr am vergangenen Samstagmorgen. Noch ist es ruhig im Eingangsbereich des Diakonissenhauses. Doch eigentlich sollte hier doch Feststimmung herrschen, schliesslich feiert die Schwesterngemeinschaft ihr 162-jähriges Bestehen. Auch im Mutterhaus ist keine Menschenseele zu sehen. Doch plötzlich hallen Gesänge über das Gelände. Die gesamte Schwesternschaft sowie die Besucher haben sich in der Kapelle des Diakonissenhauses versammelt, um zusammen die Jubiläumsfestivitäten zu eröffnen. Freie Plätze sind Mangelware und so erstaunt es nicht, dass die eine oder andere Schwester ihrer Freude ob dem Andrang an Besuchern freien Lauf lässt.

Die Oberin, Schwester Doris Kelerhals, ruft das Lösungswort des Jahres 2014 in Erinnerung. Heuer hat sich der Orden für das Buch der Korinther 13, 13 entschieden. Fünf Kernbegriffe daraus sollen das ganze Jubiläumswochenende präsent sein – Liebe, Dank, Gnade, Segen und Gemeinschaft. Dazu haben die Diakonissen einen kleinen Parcours auf ihrem Gelände eingerichtet: Fünf Brunnenorte zum Verweilen, Nachdenken und Mitmachen. Der Brunnen der Liebe neben dem Weiher lädt ein zum Verweilen, um im Stillen der Liebe, deren Erfüllung sowie deren Schmerz zu gedenken. Mit viel Liebe zum Detail haben die Schwestern ihre Umgebung beschildert, damit sich ein jeder zu recht findet. Und mit der Zeit gesellen sich immer mehr Besucher zu den Diakonissen.

Zeit zum Spielen muss sein

Bei den Klostergärten, die Nischen zu Gesprächen oder Gebeten bieten, steht doch tatsächlich ein aufblasba-



Nahrung für Geist und Körper: Das 162. Diakonissenfest hielt für jeden der Anwesenden etwas bereit.

Fotos: Philippe Jaquet

rer Swimmingpool. Die Diakonissen als Badenixen? Falsch gedacht. Das Becken dient als Brunnen der Gnade, in dem Papierschiffe mit persönlichen Worten treiben, die man Gottes Gnade überlassen will. Auch der Brunnen des Segens und der Brunnen des Dankes sind Orte in diesem Parcours, die zum In-Sich-Kehren einladen. Der letzte Posten des Parcours liegt beim ehemaligen Spital, dem heutigen Geistlich-diakonischen Zentrum. Dort steht der Brunnen der Gemeinschaft. Schwester Iris Neu empfängt Besucher und Schwestern und erklärt ihnen die verschiedenen Spiele. Wikingerschach, Riesenmikado und Buchstabenfischen warten auf Teilnehmer. Eine ältere Schwester entscheidet sich für das Schokokusswerfen, bei dem man mit einem Ball eine

Scheibe treffen muss, worauf einem ein Schokokuss entgegenfliegt.

Petrus meint es gut mit den Schwestern, der Himmel ist strahlend blau und auch der Besucherstrom reisst nicht ab. Und trotzdem – Besucher des Parcours sind selten. Kein Wunder, stehen doch vor dem Mutterhaus Festbänke und Stände, die Würste, Getränke und Risotto feilbieten. Und schliesslich kommen Schwestern und Besucher kaum leichter ins Gespräch als bei kulinarischen Köstlichkeiten. Es besteht aber kein Grund zur Sorge: Der Parcours dient auch ausgezeichnet als Verdauungsspaziergang. Schön haben es die Diakonissen hier. Und schön ist es auch, einmal im Jahr vorbeikommen zu dürfen, um sich in ihre Welt entführen zu lassen.

Matthias Kempf

PRIMARSCHULE BETTINGEN Umweltunterricht «Abfall, Recycling, Littering»

Drittklässler kämpften gegen das Littering

Seit den Sommerferien setzte sich die 3. Klasse im Primarschulhaus Bettingen mit der Frage «Abfall – und was aus ihm wird» auseinander. Die Lernziele des Unterrichts betrafen den bewussten Umgang mit Ressourcen und Abfällen. Den Kindern wurde erklärt, wie Abfälle vermieden werden können und warum Recycling sinnvoll ist.

Dabei wurde klar: Der beste Abfall ist jener, der gar nicht erst in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) ankommt. Deshalb organisierte die Klasse einen Flohmarkt, bei dem Spielzeuge getauscht werden konnten und den Kindern die Möglichkeit aufgezeigt wurde, dass man alte Spielsachen auch tauschen oder weitergeben und damit den Abfallberg verkleinern kann. Auch zum Thema Recycling konnten sich die Kinder kreativ einbringen: Aus Tetrapackungen entstanden Portemonnaies und Vogelhäuschen, aus Petflaschen Blumenmagnete und kleine Schatzkisten.

Ein weiteres Thema war das Wegwerfverhalten, auch als Littering bekannt. Menschen lassen ihre Abfälle aus ganz verschiedenen Gründen lie-



Mit den selbstgebastelten Abfalleimern rufen die Schüler der 3. Klasse in Erinnerung, dass das Litteringproblem gelöst werden kann.

Foto: zVg

gen. Auch auf den Schulpausenhöfen ist Littering immer wieder ein grosses Problem. Deshalb sammelte die 3. Klasse während einer Woche, immer nach der grossen Pause, alle liegen gebliebenen Abfälle auf. Schliesslich wurden diese der Schule präsentiert und auf das Problem hingewiesen. Selbstgebastelte, lustige Abfalleimer,

die während der Pause aufgestellt werden, sollen nun die Kinder animieren, ihren Müll richtig zu entsorgen.

Beim abschliessenden Besuch der KVA Basel wurde gezeigt, wie viel Abfall produziert und verbrannt wird.

Julia Hoch,
Klassenlehrerin 3. Klasse,
Primarstufe Bettingen.

LIEDERKRANZ Neue Sängerinnen und Sänger für den Chor

Offenes Singen war ein Erfolg



Beim anschliessenden Apéro diskutierten alte und neue Chormitglieder über die Probe.

Foto: zVg

«Sing mit mir» – unter diesem Motto veranstaltete der Gemischte Chor Liederkranz Riehen das jährlich stattfindende offene Singen am vergangenen 24. September im Haus der Vereine. Noch während die Chormitglieder mitten in den Vorbereitungen waren, klopfte die ersten neuen Stimmen an die Tür. «Erst heute habe ich durch Zufall die Einladung für das offene Singen entdeckt und da dachte ich mir, dass ich da unbedingt hingehen muss. Das war ein Zeichen! Ich habe sonst immer in einem Chor gesungen, weil es besonders gut für meine Atmung ist und durch das Lernen der Liedtexte bleibe ich im Kopf fit», erzählte eine Interessentin freudestrahlend. Nach und nach füllte sich der Lüscheraal und neue sowie alte Sänger fanden rasch zueinander.

Mit der Begrüssung durch Dirigent Markus Bertelsmann wurde das offene Singen offiziell eröffnet. Wie in jeder Probe begannen die Sängerinnen und Sänger mit leichten Aufwärmübungen für Stimme und Körper. Abschliessend versuchten sich die Sän-

ger an einem einfachen Kanon. Es klang, als wäre der Chor schon immer in dieser Formation gewesen. Um einen ersten Eindruck des Repertoires zu erhalten, wählte der Dirigent Lieder, die ohne Vorkenntnisse mitgesungen werden konnten. Innerhalb weniger Minuten war das erste fünf-strophige Lied «Im Wald» vortragsreif. Eine besondere Hürde lag jedoch in der veränderten Melodie in der zweiten und vierten Strophe. Doch dies meisterten die sieben neuen Sängerinnen und Sänger mit Bravour. Die weiteren Musikstücke waren bunt gemischt: von Gospel über Volkslieder bis hin zu Filmmusik.

Jeder noch so schöne Abend neigt sich irgendwann dem Ende zu. Für die Mitglieder des Gemischten Chores Liederkranz Riehen war es ein besonders erfolgreicher Abend und zugleich eine Belohnung für das fleissige Werben neuer Sängerinnen und Sänger. Zuletzt nutzten die Mitglieder den Flohmarkt in Riehen, um kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Maria Awe

Gemeinde Riehen



Riehen, 24. September 2014

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Jürg Sollberger*
Das Ratssekretariat: *Katja Christ*

(Ablauf der Referendumsfrist:
26. Oktober 2014)

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Projektierungskredit für den Architekturwettbewerb Zentrumsbebauung Niederholz

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF) für den Architekturwettbewerb Zentrumsbebauung Niederholz einen Projektierungskredit von CHF 260'000.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.»

Riehen, 24. September 2014

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Jürg Sollberger*
Das Ratssekretariat: *Katja Christ*

(Ablauf der Referendumsfrist:
26. Oktober 2014)

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Ermächtigung des Gemeinderats zum Abschluss eines Baurechtsvertrags mit der Bau- und Wohngenossenschaft «Höflirain» mit Darlehen

«Der Einwohnerrat beschliesst auf Antrag des Gemeinderats und der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF):

1. Der Gemeinderat wird ermächtigt, mit der Bau- und Wohngenossenschaft «Höflirain» einen partnerschaftlichen Baurechtsvertrag gemäss den in der Vorlage Nr. 14-18.008.01 enthaltenen Eckdaten abzuschliessen.
2. Der Bau- und Wohngenossenschaft «Höflirain» wird zur Finanzierung des Baus von Genossenschaftswohnungen beim geplanten Zentrum Niederholz ein zinsreduziertes Darlehen über CHF 1,5 Mio. gewährt. Das Darlehen ist grundpfändlich zu sichern.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.»

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Investitionskredit für die Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Baselstrasse und Lörracherstrasse

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats sowie der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) für die Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Baselstrasse und Lörracherstrasse (Abschnitt Gartengasse/Bachtelenweg bis Grenze) einen Investitionskredit von CHF 1'038'000.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.»

Riehen, 24. September 2014

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Jürg Sollberger*
Das Ratssekretariat: *Katja Christ*

(Ablauf der Referendumsfrist:
26. Oktober 2014)

Einwohnerrat, Nachwahlen in Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 24. September 2014 für die Amtsperiode 2014–2018 anstelle des zurückgetretenen Thomas Zangger in die Sachkommissionen

Siedlung und Landschaft (SSL)
Kommission für Volksanregungen und Petitionen
Spezialkommission Gemeindehaus

Dominik Bothe

gewählt.

Riehen, 24. September 2014

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Jürg Sollberger*
Das Ratssekretariat: *Katja Christ*

BUCHVERNISSAGE Helen Liebendörfers neuer Roman im Bider & Tanner gefeiert

Ein Leben als Künstlergattin



Helen Liebendörfer nahm sich Zeit für die vielen Leseratten, die alle für eine Widmung anstanden. Fotos: Michèle Fallier

mf. Die Buchhandlung war voll, und das nach Ladenschluss. Eine Autorin mit unermüdlichem Schaffensdrang, die schon mehrere Kilometer Bücherregale gefüllt hat und von der Historisch-Philosophischen Fakultät die Ehrendoktorwürde erhielt, so charakterisierte Jens Stocker, Eigentümer des Kulturhauses Bider & Tanner, die Protagonistin des Abends: Helen Liebendörfer, die Verfasserin des Romans «Carissima mia!», dessen Vernissage für den Ansturm verantwortlich war.

Alfred Rüdissühli, Leiter des Reinhardt Verlags, berichtete schmunzelnd über den Glücksfall, als sein Haus durch den Kauf des Pharos-Verlags Helen Liebendörfer und ihre Werke – die thematischen Basler Stadtführer – als Schnäppchen dazubekommen hat. Auch von seiner Skepsis anlässlich des

angekündigten ersten Romans Liebendörfers «Die Frau im Hintergrund», der anschliessend wochenlang auf der Bestsellerliste stand, berichtete der Verleger und schloss mit den Worten: «Ich freue mich bereits auf den nächsten Herbst, denn ich hoffe sehr, dass dann der dritte Roman von Helen Liebendörfer erscheint.»

Alltag im 19. Jahrhundert

In herzlicher und bescheidener Art, die allen Anwesenden das Gefühl gab, persönlich angesprochen zu sein, begrüsst schliesslich die Autorin ihr Publikum und bedankte sich bei allen, dass sie sich Zeit für sie genommen haben. Zur Entstehung des Romans erklärte Liebendörfer, sie habe zeigen wollen, dass die Lebensumstände und das Bild der Frau im relativ nahen 19. Jahrhundert keineswegs völlig anders als im Mittelalter sei, das den zeitlichen Hintergrund des ersten Romans bildet. «Ich wollte etwas über das Leben der Familie Böcklin erfahrbar machen», sagte die Autorin, die ihr neues Werk auch als Anregung verstanden wissen möchte, sich wieder einmal die Bilder des grossen Basler Künstlers anzuschauen. Nicht nur die bekanntesten wie «Die Pest», «Die Toteninsel» und «Odysseus und Kalypso», sondern auch die oft übersehenen Wandmalereien im Naturhistorischen Museum oder diejenigen im Basler Restaurant Kunststube. Helen Liebendörfer las anschliessend einige Passagen aus dem Werk, die Lust zum Weiterlesen machten und doch schon einiges aus dem Leben der Böcklins

verriet. Etwa, als das junge Paar im während einer Choleraepidemie verlassenen Rom das Obst aus den verwaisten Gärten assen, weil sie sich nichts anderes leisten konnten. Oder über die Basler Wohnung an der Webergasse 10, wo die Kinder über die vielen Mühlen staunten, sowie über die zahlreichen Ortswechsel der Familie. Warum diese vielen Umzüge? Liebendörfer lächelte verschmitzt: «Das müssen Sie dann selber lesen!»

Historischer Roman über Angela Böcklin

«Liebe Angela» oder auch «Cara Angela» wären durchaus passende Anreden gewesen. Arnold Böcklin sprach seine Frau in Briefen jedoch stets mit einem Superlativ an: «Carissima mia!» Auch das Ausrufezeichen durfte nie fehlen. Diese Anrede ist auch der Titel des neuesten Romans der in Riehen geborenen Basler Autorin Helen Liebendörfer. Die Liebste Böcklins steht im Mittelpunkt der Handlung, doch die Leserschaft lernt auch eine eher unbekanntere Seite Böcklins, nämlich die eines zunächst finanziell erfolglosen Künstlers kennen. Dieser wurde von seiner Frau, die er als behütetes junges Mädchen in Rom kennenlernte, aber stets ermutigt, als Künstler zu arbeiten und nicht um des Gelds willen andere Arbeiten anzunehmen.



Die bestens gelaunte Autorin freute sich über die vielen Zuhörer.

CIRCUS NOCK Noch bis Mitte Oktober auf der Basler Rosentalanlage

Ein himmlisches Zirkusvergnügen



Das Programm des Circus Nock bietet Magie und Artistik.

Foto: zvg

rz. Artisten aus zehn Nationen und ein Programm, das an Vielfalt kaum zu übertreffen ist, prägen die 154. Tournee des Circus Nock. Die Todeskugel mit drei waghalsigen Motorradfahrern, das Todesrad sowie die Starclowns Gaston und Roli sorgen für reichlich Adrenalin und Unterhaltungswert. Zu den Höhepunkten zählt auch der spanische Jongleur Michael Ferreri. Für das Jahr 2015 ist er an das

Nachwuchsfestival in Monte Carlo eingeladen. In diesem Jahr ist das 18-jährige Talent dank dem Circus Nock live in der Schweiz zu sehen. Die 154. Tournee des Circus Nock hat einen afrikanischen Touch. Die diesjährigen Publikumsliebhaber stammen aus Äthiopien. Mit ihrer Ikarier-respektive Kontorsionistennummer beeindruckten die «Habesha Icarians» und die vier Frauen von «Dream Cir-

cus Ethiopia» die Zuschauer nachhaltig. Die aktuelle Tournee steht aber auch im Zeichen eines Comebacks. Nach siebenjähriger Absenz kehrt Francesco Nock (die achte Generation Nock) in die heimische Manege zurück. Nock wäre letztlich nicht Nock ohne die beliebten Tiernummern. Pferde, Kamele, Esel sowie Ponys präsentieren sich unter der Leitung von Franziska Nock gemeinsam. Und exklusiv in dieser Saison präsentiert Nock eine Hundenummer mit fünf Hunden.

Zurzeit auf der Basler Rosentalanlage noch bis zum Sonntag, 12. Oktober. Aufführungen am Dienstag und Donnerstag um 20 Uhr, am Mittwoch, Freitag und Samstag um 15 Uhr und 20 Uhr sowie am Sonntag um 14.30 und 18 Uhr.

Tickets zu gewinnen

Die Riehener Zeitung verlost drei Mal zwei Tickets für die Vorstellung am Donnerstag, 9. Oktober. Schicken Sie uns für eine Teilnahme bis Montag, 6. Oktober, eine E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Vermerk «Nock» an redaktion@riehener-zeitung.ch

VIER JAHRESZEITEN Zwei Ausgaben in diesem Jahr

Hochwertige Konzerte im Wenkenhof



Der künstlerische Leiter des Festivals, Sebastian Uszynski, wird am 28. November in der Villa Wenkenhof selber auftreten.

Fotos: zvg



rz. Das Komitee «Vier Jahreszeiten Riehen» veranstaltet dieses Jahr gleich zwei Festivalsausgaben. Unter dem Titel «Paganinis Geheimnis» wird vom 8. bis 14. Oktober die sechste Edition durchgeführt, «Hommage à Paul Sacher» vom 27. bis 30. November heisst die siebte Ausgabe. Traditionsgemäss wird im Oktober neben den drei Konzerten in der Villa Wenkenhof ein öffentlicher Meisterkurs für Violine mit dem berühmten Geigenvirtuosen Ingolf Turban stattfinden. Zehn junge hochbegabte Geigerinnen und Geiger aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Polen, Irland, England und Taiwan werden daran teilnehmen.

Turban wird zusammen mit weiteren Künstlern und ausgewählten Teilnehmern aus dem Meisterkurs am 13. und 14. Oktober im zweiteiligen Konzert unter dem Titel «Paganini trifft auf Beethoven, Schumann und andere Genies» Werke von Paganini und anderen Komponisten, die einen Bezug zum Teufelsgeiger hatten, dem Publikum präsentieren. Er wird auch diese beiden Konzerte moderieren.

Am Eröffnungskonzert am 11. Oktober werden die beiden Sonaten von Johannes Brahms erklingen, die der Komponist für Klarinette und Klavier komponiert und für die er später auch eine Fassung für Bratsche und Klavier geschaffen hat.

Workshop für hochbegabte Cellistinnen und Cellisten

Im November steht dann das Cello im Mittelpunkt. Hauptkünstler dieser Festivalsausgabe wird der ungarische Cellist Miklós Perényi sein. Er gehört zu den führenden Cellisten seiner Generation und tritt regelmässig als Solist mit den führenden Orchestern, unter anderem dem Berliner Philharmonikern, auf. In Riehen wird er einen

öffentlichen Workshop für hochbegabte Cellistinnen und Cellisten leiten.

Das Festival wird am 27. November mit einem literarischen Kammerkonzert rund um das Jahr 1913 eröffnet. Christian Sutter wird Texte aus dem Buch «1913: Der Sommer des Jahrhunderts» von Florian Illies vortragen. Dazu wird das 2. Streichquartett des österreichischen Komponisten Alexander von Zemlinsky erklingen. Am 28. November tritt der Riehener Cellist und künstlerische Leiter des Festivals, Sebastian Uszynski, zusammen mit der Gitarristin Beata Bedkowska Huang auf. Im Rahmen der Förderung hochbegabter Nachwuchskünstler präsentiert «Vier Jahreszeiten Riehen» am Konzert «Stars of morgen» die junge Schweizer Cellistin Chiara Enderle. Die Gewinnerin des Internationalen Lutoslawski-Cello-Wettbewerbs in Warschau wird zusammen mit Barbara Uszynska am Klavier Werke von Beethoven, Schumann, Poulenc und Lutoslawski vortragen.

Zum Abschluss der siebten Festivalsausgabe werden im Konzert am 30. November der Cellist Miklós Perényi und die Teilnehmer des Workshops zu hören sein. In der ersten Konzerthälfte werden Werke von berühmten Komponisten des 20. Jahrhunderts wie Henri Dutilleul, Györgi Ligeti, Witold Lutoslawski und Sandor Veress gespielt. Sie alle waren mit dem Basler Kulturmäzen Paul Sacher eng verbunden. In der zweiten Konzerthälfte ist die Bühne frei für Miklós Perényi mit einem Überraschungsprogramm.

Weitere Infos unter www.vierjahreszeitenriehen.ch. Vorverkauf bei Bider & Tanner Basel, unter der Telefonnummer 061 206 99 96 und an allen üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

VORSICHT Die Polizei gibt Tipps zum Einbruchschutz

Einbrecher haben wieder Hochsaison



rz. Der Herbst ist auch in der Region Basel angekommen: Die Tage werden wieder deutlich kürzer, in weniger als einem Monat werden die Uhren auf Winterzeit umgestellt und bereits am kommenden Wochenende beginnen die Herbstferien. Diese Umstände machen sich Einbrecher zunutze. Die Kantonspolizei Basel-Stadt weist auf die wichtigsten Regeln zum Einbruchschutz hin.

Einbrecher schreiten nur selten mitten in der Nacht zur Tat, mehrheitlich wird tagsüber und besonders in den frühen Abendstunden eingebrochen: Die Bewohner sind noch nicht zu Hause und die früh einsetzende Dunkelheit bietet Schutz. Eine einfache Zeitschaltuhr und Bewegungsmelder für den Aussenbereich leisten rasch wirksame Abhilfe. Informierten

Nachbarn fällt auf, wenn sich in einer Wohnung oder in einer Liegenschaft jemand aufhält, wo zurzeit eigentlich niemand sein sollte. Neben der Information an die Nachbarn, dass eine Ferienreise bevorsteht, sollten vor der Abreise Fenster und Türen gesichert und kontrolliert werden.

Verdächtige Beobachtungen und Feststellungen über Einbrüche sollten unverzüglich über die Notrufnummer 117 der Polizei gemeldet werden. Je früher die Polizei über einen Vorfall informiert wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, mit den geeigneten Massnahmen eine Täterschaft zu überführen. Dies gilt übrigens auch bereits für Delikte wie Velo- oder Taschendiebstahl: Nach jedem Delikt sollte unverzüglich Anzeige bei der Polizei erstattet werden.

ORIENTIERUNGSLAUF Weltcupfinal in Liestal

Ines Brodmann sagt Adieu

rs. Dieses Wochenende verabschiedet sich die Riehener Orientierungsläuferin Ines Brodmann von der internationalen Bühne. Die Staffel-Weltmeisterin von 2012, die zweimal mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen ausgezeichnet wurde und auch Basler Sportlerin des Jahres war, startet heute Freitag ab 15 Uhr im Park im Grünen in Münchenstein in einem von drei Schweizer Teams zur Sprint-Staffel, bestreitet am Samstag ab 12.30 Uhr den Mitteldistanzlauf im Gebiet Galms mit Ziel bei der Liestaler Frenkenbündtenhalle und hofft dann am Sonntag als eine der vierzig Weltcup-Besten ab 13.30 Uhr zum Weltcup-Final antreten zu dürfen, der in Form eines Sprint-Wettkampfs in der Stadt Liestal ausgetragen wird. «Im Moment bin ich auf Position 46, aber aufgrund der Meldungen und mit einem guten Lauf im Mitteldistanzlauf vom Samstag gehe ich davon aus, dass ich mich für den Sonntag qualifizieren werde», sagt sie.

Bis am Donnerstag absolvierte Brodmann einen J+S-Kurs als OL-Nachwuchstrainerin, den sie für ihre künftige Trainertätigkeit im Nachwuchskader Nordwestschweiz braucht. «Ich werde weiterhin nationale Orientierungsläufe und auch die eine oder andere Schweizer Meisterschaft bestreiten, aber ich trainiere weniger und picke mir die Rosinen heraus», skizziert sie ihre Zukunft, in der sie den Schwerpunkt auch auf ihre berufliche Entwicklung im Bereich Sportförderung oder Sport-Events setzen möchte. International wird sie aber nicht mehr antreten. «Der Entscheid ist schon längere Zeit gereift und fiel endgültig nach der letzten Weltmeisterschaft. Nach dem Staffel-WM-Titel an der Heim-WM



Ines Brodmann beendet am Sonntag in Liestal ihre internationale Karriere. Foto: Archiv RZ

war ein grosses Ziel erreicht und seither ist das ganze grosse Feuer nicht mehr zurückgekommen», erklärt sie und erwähnt auch einige gesundheitliche Probleme in den letzten zwei Jahren, die sie im Training behindert hätten. Deshalb tritt Ines Brodmann nun aus dem Nationalkader zurück. Und hofft auf ein schönes Finale in ihrer Heimat, wo sie sicher nochmals viele Freunde und Fans anfeuern werden.

SPORT IN KÜRZE

FC Riehen vergab ersten Sieg

rz. Zwei Gegentore in den Schlussminuten haben den FC Riehen I den ersten Saisonsieg in der neuen Drittligasaison gekostet. Im Heimspiel gegen den FC Birlik gerieten die Riehener zwar in der 27. Minute in Rückstand, doch Perparim Isufi mit zwei Toren kurz vor und nach der Pause sowie Egzon Krasniqi sorgten bis zur 68. Minute für eine 3:1-Führung. Der Anschlusstreffer der Gäste fiel erst in der 86. Minute, der Ausgleich zum 3:3 in der Nachspielzeit. Damit bleibt der FC Riehen vor dem punktlosen FC Schwarz-Weiss auf dem zweitletzten Platz und der Abstand zum Drittletzten Birlik beträgt weiterhin drei Punkte.

FC Riehen I – FC Birlik 3:3 (1:1)

Grendelmatte. – Tore: 27. Ismail Korkmaz 0:1, 41. Perparim Isufi 1:1, 46. Perparim Isufi 2:1, 68. Egzon Krasniqi 3:1, 86. Haydar Sentürk 3:2, 92. Haydar Sentürk 3:3. – FC Riehen I: Steven Ruppelt; Adrian Bajrami, Mentor Uka, Liridon Bajrami, Blerim Lika; Skelkim Ljutvijovski, Osman Dzeladini; Avni Asani, Egzon Krasniqi; Eldin Keranovic, Perparim Isufi.

3. Liga, Gruppe 2: 1. FC Black Stars II 6/16 (5) (30:4), 2. FC Birsfelden 6/12 (4) (17:7), 3. FC Telegraph 6/12 (7) (17:13), 4. SC Münchenstein 6/12 (8) (16:8), 5. NK Posavina Basel 6/10 (6) (21:18), 6. FC Bubendorf b 6/9 (5) (15:15), 7. FC Amicitia II 6/9 (7) (11:19), 8. SV Sissach b 6/9 (15) (16:18), 9. US Bottecchia Basel 6/7 (8) (7:14), 10. FC Birlik 6/5 (10) (12:20), 11. FC Riehen I 6/2 (18) (12:19), 12. FC Schwarz-Weiss b 6/0 (5) (5:24).

SC Freiburg – Young Boys in Lörrach

rz. Zu einem interessanten Fussball-Vergleich zwischen einem deutschen Bundesligisten und einem Schweizer Super-League-Verein kommt es am kommenden Freitag, 10. Oktober, in Lörrach. Im Grütparkstadion stehen sich um 17.30 Uhr der SC Freiburg und der BSC Young Boys Bern gegenüber. www.fvl-b.de

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Oberdorf – FC Amicitia I	3:3
3. Liga, Gruppe 2:	
FC Riehen – FC Birlik	3:3
NK Posavina Basel – FC Amicitia II	5:2
4. Liga, Gruppe 2:	
FC Riehen II – FC Sloboda Basel	6:1
4. Liga, Gruppe 5:	
ASC-Sparta-Helvetik – FC Amicitia III	2:1
Senioren 30+, Gruppe 1:	
FC Amicitia – FC Ferad	3:4

Senioren 40+, Gruppe 2:	
FC Amicitia – VfR Kleinhüningen	2:3
Senioren 50+, Gruppe 3:	
VfR Kleinhüningen – FC Riehen b	0:1
Junioren A, Coca-Cola Junior League A:	
FC Amicitia a – FC Concordia a	2:2
Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
NK Pajde – FC Amicitia b	5:1
Junioren B, Promotion:	
FC Aesch a – FC Amicitia a	4:4
Junioren C, Promotion:	
FC Aesch a – FC Amicitia a	5:1
Junioren D9, Promotion:	
FC Black Stars a – FC Amicitia a	4:3
Junioren D9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 3:	
FC Amicitia b – Pratteln United	4:4
Junioren D9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 4:	
FC Amicitia c – FC Zeiningen b	5:6
Junioren D9, 3. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
FC Therwil d Mädchen – FC Amicitia d	3:0

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
So, 5. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia I – FC Aesch

3. Liga, Gruppe 2:
Sa, 4. Oktober, 17 Uhr, Sternfeld
FC Birsfelden – FC Riehen I
So, 5. Oktober, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia II – US Bottecchia

4. Liga, Gruppe 5:
So, 5. Oktober, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia III – VfR Kleinhüningen

Junioren A, Coca-Cola Junior League A:
So, 5. Okt., 14 Uhr, Niedermatten Wohlen
FC Wohlen – FC Amicitia a
Mi, 8. Oktober, 20 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Solothurn

Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
So, 5. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – Pratteln United
Junioren C, Promotion:
Sa, 4. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – SC Binningen a
Junioren D9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 3:
Sa, 4. Oktober, 10 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – SV Augst

Handball-Resultate

Männer, 4. Liga Gruppe A:
Handball Riehen – GTV Basel forfait 10:0

Unihockey-Resultate

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, 1/16-Finals:	
UHC Riehen – UHC Bremgarten	5:4 n.V.
Männer, Grossfeld, 3. Liga, Gruppe 4:	
Squirrels Ettingen – UHC Riehen I	0:2
UC Moutier – UHC Riehen I	4:4
Junioren B, Regional, Gruppe 4:	
UHC Riehen – Vikings Grenchen	4:5
UHC Riehen – Derendingen	forfait 5:0
Junioren B, Regional, Gruppe 3:	
UHC Riehen – Team Aarau	11:5
UHC Riehen – UHC Basel United	5:3

LEICHTATHLETIK Basel Marathon

Riehener Podestplätze über 42 Kilometer

hrs/rz. Bei prächtigem Spätsommerwetter ging am 28. September der IWB Basel Marathon über die Bühne. In den Ekiden-Staffelwettbewerben wurde die Marathondistanz von 42,195 Kilometern aufgeteilt in Strecken von fünf bis zehn Kilometern, die von je sechs Teilnehmenden pro Team hintereinander gelaufen wurden. Dabei gab es gleich zwei Podestplätze durch Riehener Teams. Bei den Frauen mussten sich die «Speuz Girls» vom SSC Riehen nach spannendem Rennverlauf nur von den schnellen Eliteläuferinnen des Teams STB Running aus Bern geschlagen geben. Einen weiteren zweiten Rang erliefen die Männer des TV Riehen.

Auch in den Einzelwettbewerben über die Marathon- und Halbmarathondistanz sowie über 10 Kilometer gab es einige gute Riehener Platzierungen. So beendete Carmelo Scirè den Marathon als Zweiter der Männer M45, im Halbmarathon der Kategorie M45 belegten Claude Borer, Denis Maguire und Hartmut Pichol die Ränge zwei bis vier und über 10 Kilometer gab es durch Helen Smethurst bei den Frauen F50 sogar einen Kategoriensieg.

Basel Marathon, 28. September 2014, Riehener und Bettinger Resultate

Ekiden Staffel. Frauen: 2. Speuz Girls SSC Riehen (Linda Nel/Yvonne Binkert/Christine Vincenzi/Katrin Ackermann/Ruth Wüest/Claudia Wirz) 3:17.54. – Männer:



Die zweitplatzierten «Speuz Girls» des SSC Riehen mit (von links) Linda Nel, Yvonne Binkert, Christine Vincenzi, Katrin Ackermann, Ruth Wüest und Claudia Wirz. Foto: zVg

2. TV Riehen (Asmalash Merhawi/Michael Zantello/Zersenay Michiel/Jonas Eberle/Mario Arnold/Dominik Hadorn) 2:43.21. Marathon (42,195 km). Männer. M20: 19. Michael Stahr 3:56:09. – M30: 12. Sander Priivits 3:19:12. – M45: 2. Carmelo Scirè 3:11:39, 6. Markus Müller 3:14:59, 26. Andreas Gutknecht 3:55:03. Halbmarathon (21 km). Frauen. F 20: 16. Rahel Tesfagaber 1:50:20, 45. Nora Lena Dettwiler (Bettingen) 2:05:07. – F30: 41. Brandie Wettstein 1:56:12, 104. Corinne Ruckstuhl 2:22:54. – F40: 10. Elis Zuideveld-Jeremiasse 1:49:54, 36. Nimmuan Skriueaklin 2:06:31. – F50: 19. Monika Urdas Zinke (SSCR) 2:18:03. – Männer. M20: 8. Andy Thai 1:30:36, 81. Matthias Mockler (Bettingen) 1:56:58, 89. Dennis Hassler

(Bettingen) 2:03:44. – M30: 21. Julian Kreuter 1:28:37, 25. Dominik Schmutz 1:29:24, 42. Daniel Rutschmann (Bettingen) 1:34:22, 93. David Zhang Jitao 1:42:13, 255. Marc Tondera 2:19:41, 259. Johannes Gagesch 2:23:24.0. – M40: 89. Stefan Mathys 1:53:18. – M45: 2. Claude Borer 1:22:46, 3. Denis Maguire 1:23:07, 4. Hartmut Pichol 1:23:52, 18. Nenji Shimada 1:31:24, 42. Stefan Holland-Cunz 1:41:37, 49. Guido Jacomet 1:44:56, 69. Thomas Walter Brutschin 1:51:29, 80. Mark Hetzer (SSCR) 1:55:22, 81. Luca Arista 1:55:44. – M50: 36. Wolf Michael Prüfer 1:47:19, 65. Manfred Ralf (Bettingen) 2:04:49. – M55: 42. Urs Waldburger 2:01:50, 47. Michael Behounek 2:12:24. – M60: 9. Tzegai Tesfagaber (SSCR) 1:50:02, 26. Martin von Bidder 2:40:54.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Remis nach turbulenter Schlussphase

mch/rz. Als Ettore Pagliarulo in der 90. Minute nach einem Pass von Bryan Strauss in den Oberdorfer Strafraum stürmte und den Ball von der Seite zum 2:3 ins Lattenkreuz hämmerte, schien die Entscheidung gefallen. Doch in der Nachspielzeit gelang es den Riehenern nicht, das Spiel zu beruhigen, und so kam es in der 92. Minute zu einem Handspanalty, den Liridon Afizi unhaltbar zum 3:3-Schlussresultat verwandelte.

Eigentlich waren die Riehener in der Zweitligapartie vom vergangenen Samstag auf dem Oberdorfer Kunstrasen das spielerisch bessere Team gewesen. Während Oberdorf vor allem auf lange Bälle setzte, versuchten es die Riehener mit konstruktivem Spiel, wobei es allerdings im Mittelfeld immer wieder zu Ballverlusten kam. Nach einer guten halben Stunde schlug Pascal Märki einen Corner Richtung ersten Pfosten, dort verlängerte Lukas Wipfli per Kopf auf den am hinteren Pfosten postierten Philippe Sidler, dessen Kopfball an der Latte landete, worauf Florian Schoeffel ebenfalls per Kopf zum 0:1 ins Netz traf. Die Riehener Pausenführung war aufgrund einer Leistungssteigerung nach der Startviertelstunde verdient.

Nach der Pause verpassten es die Gäste, konsequent weiterzuspielen, und Oberdorf nutzte einen Aufbaufehler im Mittelfeld zu einem Gegenan-

griff. Zwar konnte Amicitia-Torhüter Berat Hoti, der kurzfristig für den verletzten Jannik D'Alfonso in die Startelf gerückt war, gegen einen alleine vor ihm auftauchenden Oberdorfer klären, nach dem darauf folgenden Corner fiel dann in der 51. Minute aber doch das 1:1 und nur sieben Minuten später fiel nach einem weiteren Riehener Ballverlust im Mittelfeld das 2:1, als Denijel Savic Amicitia-Torhüter Hoti nicht unhaltbar in der kurzen Ecke erwischte.

Der Doppelwechsel von Mario Forgone und Ettore Pagliarulo für Pascal Märki und Severin Manser brachte dann mehr Schwung ins Amicitia-Spiel und als in der 75. Minute Bryan Strauss für Dominik Mory ins Spiel kam, erhöhte sich der Riehener Druck nochmals. Allerdings brauchte es dann einen nicht alltäglichen Penaltyentscheid, bis Amicitia in der 86. Minute der erlösende Ausgleich gelang. Oberdorf-Torhüter Patrick Mahrer hatte den Ball schon behältig, als der von Strauss steil lancierte Florian Schoeffel von Kosta Milosevic im Strafraum umgestossen wurde. «Nach Reglement war der Penaltyentscheid korrekt, aber nicht jeder Schiedsrichter pfeift ihn auch», meinte Amicitia-Trainer Marco Chiarelli zur Szene. Yannick Thommen verwandelte den Strafstoss sicher. Es folgten die schon erwähnten Schlussminuten mit einem Wechselbad an

Gefühlen. «Uns fehlen die entscheidenden Impulse aus dem Mittelfeld», zog Marco Chiarelli Bilanz und sprach von einer mittelmässigen Leistung seines Teams. Es folgen nun in der Meisterschaft das Heimspiel von übermorgen Sonntag gegen Aesch und das Auswärtsspiel vom Samstag darauf bei den Old Boys, bevor es am Dienstag, 14. Oktober, auf der Grendelmatte zum Basler-Cup-Achtelfinalspiel gegen die AS Timau kommt.

FC Oberdorf – FC Amicitia I 3:3 (0:1) Sportplatz z'Hof. – Tore: 34. Florian Schoeffel 0:1, 51. Ilaz Hajdini 1:1, 58. Denijel Savic 2:1, 86. Yannick Thommen 2:2 (Penalty), 90. Ettore Pagliarulo 2:3, 92. Liridon Afizi 3:3 (Penalty). – FC Amicitia I: Berat Hoti; Dominik Mory (75. Bryan Strauss), Yannick Thommen, Benedikt Bregenzer, Philippe Sidler, Nicola Gassmann; Alhassane Ndiaye, Pascal Märki (68. Mario Forgone), Severin Manser (68. Ettore Pagliarulo); Florian Schoeffel, Lukas Wipfli.

2. Liga Regional: 1. NK Pajde 7/18 (46) (14:8), 2. FC Reinach 7/16 (17) (22:14), 3. FC Aesch 7/15 (19) (16:9), 4. FC Pratteln 7/15 (20) (24:11), 5. FC Arlesheim 7/14 (9) (14:9), 6. FC Laufen 7/11 (13) (11:11), 7. US Olympia 7/9 (20) (16:18), 8. FC Rheinfelden 7/8 (14) (10:10), 9. FC Gelterkinden 7/8 (15) (10:13), 10. FC Amicitia I/78 (29) (11:15), 11. AS Timau Basel 7/7 (25) (13:13), 12. FC Oberwil 7/4 (12) (14:23), 13. BSC Old Boys II 7/3 (14) (7:12), 14. FC Oberdorf 7/2 (15) (8:24).

FUSSBALL Der FC Amicitia II in der Drittligameisterschaft

Die zweite Niederlage in Folge

stv. Der FC Amicitia II verlor in Reinach beim NK Posavina sein zweites Spiel in Folge. Wiederum konnte man nur mit einem Rumpfteam antreten, sieben Spieler fehlen dem Team zurzeit. Hinzu kam, dass vier Spieler auf dem Feld standen, die während zwei Wochen wegen Ferien, Beruf oder Militär nicht hatten trainieren können. Dies machte sich bald bemerkbar, zumal sich Posavina in guter Form zeigte. In der 8. Minute gingen die Gastgeber bereits in Führung und nur zwanzig Minuten später folgte das 2:0 – es hätte da bereits 5:0 stehen können. Spielerisch war die kroatische Mannschaft überzeugend und mit dem ehemaligen Bundesligaprofi Marko Topic war die Mannschaft enorm stark im Angriff. In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit erzielte Amicitia völlig überraschend den Anschlusstreffer zum 2:1. Alain Demund traf nach einem Eckball.

In der Pause wurde nicht viel besprochen. Der Gegner war völlig überlegen. Trainer Stephan Vogt stellte das knappe Resultat in den Vordergrund seiner Ausführungen. Kurz nach der Pause gelang Amicitia sogar der Ausgleich zum 2:2. Torschütze war Carlo Mattera mit einer schönen Direktabnahme. Nach einem langen Ball von Pascal Bochsler in die Sturmmitte hätte Stürmer Alain Demund per Kopf sogar das 2:3 erzielen können und nur paar Minuten später bot sich auch Massimo D'Onghia eine Chance. Posavina wurde in der Abwehr zunehmend unsicher. Es waren bereits 85 Minuten gespielt, als der stark spielende Amicitia-Torwart Sascha Brack einen Ball unterschätzte und dem Heimklub aus Reinach doch noch 3:2 ermöglichte. In den Schlussminuten erhöhte Posavina schliesslich auf 5:2. Trotz selten klarer Überlegenheit des Gegners wurde die Partie erst fünf

Minuten vor Schluss entschieden. Allerdings war der Sieg Posavinas hoch verdient.

Für den FC Amicitia II bleibt zu hoffen, dass die verletzten Spieler bald wieder zur Mannschaft stossen. Andernfalls wird es auch im nächsten Spiel schwierig sein zu punkten.

NK Posavina – FC Amicitia II 5:2 (2:1)

Einschlag Reinach (Kunstrasen). – Tore: 8. Ante Blazevic 1:0, 28. Ante Blazevic 2:0 (Penalty), 45. Alain Demund 2:1, 49. Carlo Mattera 2:2, 85. Nikola Caktas 3:2, 89. Marko Topic 4:2, 91. Marko Topic 5:2. – FC Amicitia II: Sascha Brack; Andrea Ruberti (Massimo D'Onghia), Sandro Ruberti, Pasquale Stramandino, Marc Künzler; Sascha Lehmann, Raphael Heizmann, Pascal Bochsler, James Riedberger; Carlo Mattera, Alain Demund (87. Michael Leuenberger).

UNIHOCCY Meisterschaft Juniorinnen B Regional

Zwei Heimsiege zum Auftakt



Nach dem Start Sieg gegen Aarau überzeugten die B-Juniorinnen des UHC Riehen (in Blau) in der Sporthalle Niederholz auch im zweiten Spiel gegen Basel United.

Foto: Philippe Jaquet

thb/rz. Nach einem Jahr Unterbruch stellt der UHC Riehen wieder ein Team in der Kategorie der B-Juniorinnen. Für die 12- bis 15-jährigen Mädchen startete die Meisterschaftssaison am vergangenen Sonntag mit dem Heimturnier in der Sporthalle Niederholz.

Gegen das Team Aarau war den Spielerinnen anzumerken, dass neben der grossen Vorfreude auch viel Nervosität vorhanden war. Mit der Zeit kamen die Rieherinnen aber besser ins Spiel. Sie trauten sich mehr zu, steigerten das Tempo und kamen so zu zahlreichen Torchancen. Bis zur Pause verwerteten sie sechs davon – doppelt so viele wie die Gegnerinnen. In der zweiten Halbzeit konnten die Aargauerinnen zu keiner Aufholjagd ansetzen. Im Gegenteil: Riehen konnte das Resultat auf 11:5 erhöhen und einen schönen Starterfolg feiern.

Im zweiten Spiel des Tages stand das kantonsinterne Duell gegen Basel United auf dem Programm. Mit dem getankten Selbstvertrauen gestaltete Riehen die erste Halbzeit souverän, bis zur Pause konnte ein 3:0-Vorsprung herausgespielt werden. Danach konnten die Ständerinnen einen Gang höher schalten und bis auf ein

Tor verkürzen. Mit dem 5:3 kurz vor Schluss konnten sich die Rieherinnen jedoch auch in diesem Spiel den Sieg sichern. Nach diesem Traumstart liegt das junge Team momentan auf Rang zwei. Weiter geht die Meisterschaft im November.

Parallel zu den Juniorinnen B spielten auch die Junioren B eine Heimrunde in der Sporthalle Niederholz. Weil Derendingen forfait gab, hatten die Rieher nur einmal anzutreten. Gegen die Vikings Grenchen gab es eine 4:5-Niederlage.

UHC Riehen – Team Aarau 11:5 (6:3)
UHC Riehen – UHC Basel United 5:3 (3:0)

Juniorinnen B, Regional. – Spielrunde in der Sporthalle Niederholz, Riehen. – UHC Riehen: Raphaëlle Sigg (Tor); Cécile Erbsland, Meret Fricker, Tamara Kissling, Julia Kopp, Elischeva Sigg, Amélie Strelbel, Joséphine Strelbel, Valentina Strelbel, Svenja Weiss, Eliane Zaugg.

Juniorinnen B, Regional, Gruppe 3: 1. W. T. Härkingen-Gäu 12/4 (17:5), 2. UHC Riehen 2/4 (16:8), 3. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 2/4 (15:8), 4. White Horse Lengnau 2/2 (17:13), 5. UHC Oekingen 2/1 (9:10), 6. Team Aarau 2/1 (10:16), 7. UHC Basel United 2/0 (5:16), 8. Eintracht Bernmünster 2/0 (11:24).

LEICHTATHLETIK Schlussturnen des TV Riehen

Ein familiärer Ausklang der Saison

rs. Die Leichtathletiksaison neigt sich dem Ende zu und wie immer um diese Jahreszeit lud der Turnverein Riehen seine Mitglieder zum Schlussturnen – einem Mehrkampfmeeting, bei dem der Spass stärker im Vordergrund steht als bei «normalen Wettkämpfen», wo die Werfer sich auch einmal über die Stabhochsprunglatte wagen, die Läufer einen Speer in die Hand nehmen und die Stimmung immer ganz familiär ist. Und doch ist man stets gespannt, wer denn nun den besten Mehrkampf zeigt. Bei den Männern entschied Marco Thürkauf den Zehnkampf für sich, bei den Männlichen U16 – wo es sonst keinen Zehnkampf gibt – stellte Birk Kähli seine Vielseitigkeit eindrücklich unter Beweis, bei den Frauen gewann Karin Olafsson den Siebenkampf mit angezogener Handbremse und im Siebenkampf der Weiblichen U16 beeindruckte Nicole Thürkauf mit starken Leistungen.

Schlussturnen des TV Riehen, 26./27. September 2014, Grendelmatte, Podestplätze

Männer. 10-Kampf: 1. Marco Thürkauf 5540, 2. Alain Demund 4481, 3. Tizian

Hegyaljai (ESV Weil am Rhein) 4244, 4. Thomas Sokoll 3945. – **Männliche U20. 10-Kampf:** 1. Nicolas Zurfluh 3979. – **Männliche U18. 10-Kampf:** 1. Vik Kähli 4647, 2. Nils Walz 4310, 3. Sileno Papa 3167. – **5-Kampf:** 1. Zersenay Michiel 2169. – **Männliche U16. 10-Kampf:** 1. Birk Kähli 6180. – **5-Kampf:** 1. Cédric Dieterle 2847, 2. Noah Tran 2496, 3. Cyrill Gellert 2422. – **Männliche U14. 5-Kampf:** 1. Adriel Kamenz 1876, 2. Luc Löffel 1663, 3. Justus Hornig 1389. – **Männliche U12. 4-Kampf:** 1. Yeshe Thüring 1766, 2. Patrick Anklin 1597, 3. Daniel Konieczny 1551. – **Männliche U10. 4-Kampf:** 1. Dominik Pappenberger 1095, 2. Linus Kaufmann 852, 3. Nicolas Beauregard 813.

Frauen. 7-Kampf: 1. Karin Olafsson 2680, 2. Maura Bierl 2504. – **Weibliche U18. 7-Kampf:** 1. Céline Dieterle 3548, 2. Anouk Pieters 3168, 3. Janina Hetzer 2930. – **5-Kampf:** 1. Jara Zwahlen 2519, 2. Amélie Stich 1932, 3. Victoria Alves 1689. – **Weibliche U16. 7-Kampf:** 1. Nicole Thürkauf 4499, 2. Aline Kämpf 4063, 3. Céline Niederberger 4017. – **Weibliche U14. 5-Kampf:** 1. Lisa Thaler 2464, 2. Annik Kähli 2183, 3. Céline Binkert 2085. – **Weibliche U12. 4-Kampf:** 1. Naomi Anklin 1497, 2. Sara Ljubic 1402, 3. Aline Kissling 1278. – **Weibliche U10. 4-Kampf:** 1. Lynn Hauswirth 1122, 2. Lena Schwan 953, 3. Chiara Helfenstein 934.



Die Schülerinnen U12 am Start zum abschliessenden 1000-Meter-Lauf.

Foto: Rolf Spriessler-Brandner

UNIHOCCY Frauen Kleinfeld Ligacup Sechzehntelfinals

Ein Spiel auf eine Torhüterin

thb. Im Ligacup, dem Schweizer Cup auf dem Kleinfeld, trafen die Frauen des UHC Riehen in den Sechzehntelfinals auf den UHC Bremgarten, der wie Riehen in der 1. Liga spielt. Schon bald kristallisierte sich ein im wahren Sinne des Wortes grosses Hindernis auf dem Weg zum Toreschiessen heraus: die gegnerische Torfrau.

In der Sporthalle Niederholz entwickelte sich ein Spiel, in welchem Riehen zwar deutlich mehr Angriffssaktionen verzeichnen konnte, der Weg zum Tor verwehrt die Bremgartnerinnen aber nicht nur mit ihrer Torfrau, sondern auch mit einer aufsässigen Verteidigung. So verlief das Spiel mehr spannend als spektakulär. Die wenigen Tore fielen auf beiden Seiten. Zuerst konnte Riehen zweimal vorlegen, doch Bremgarten konnte jeweils ausgleichen. Danach legten die Aargauerinnen vor und das Heimteam konnte zweimal gleichziehen. Trotz einer Steigerung der Rieherinnen im dritten Drittel stand die Partie nach der regulären Spielzeit 4:4 unentschieden. Eine Verlängerung wurde nötig.

Vielleicht war es die Erscheinung der gegnerischen Torhüterin, welche den UHC Riehen motivierte, das Spiel vor einem drohenden Penaltyschiessen für sich zu entscheiden. Jedenfalls fasste sich Martina Gilgen ein Herz und traf nach 46 Sekunden der Verlängerung zum viel umjubelten «sudden death» in die Maschen der Aargauerinnen. Damit haben sich die Rieherinnen für das Achtelfinalspiel gegen die Oensingen Lions qualifiziert.



Der UHC Riehen (in Blau) und der UHC Bremgarten lieferten sich in der Sporthalle Niederholz im Rahmen des Frauen-Ligacups eine spannende Partie.

Foto: Philippe Jaquet

UHC Riehen – UHC Bremgarten 5:4 n.V. (1:1/1:2/2:1)

Frauen, Kleinfeld. – Ligacup, Sechzehntelfinals. – Sporthalle Niederholz Riehen. – UHC Riehen: Rebecca Junker/ Léah Feigel (Tor); Jacqueline Brunner,

Mirjam Frey, Vera Fries, Martina Gilgen (1 Tor), Stéphanie Heeb, Aline Hermann, Susanne Hubler, Hanna Kauppinen (1), Louisa Meya (1), Norina Reiffer, Leonina Rieder (1), Nina Rothenhäusler (1).

UNIHOCCY Meisterschaft Männer Grossfeld 3. Liga

Rumpfteam startet mit drei Punkten

Das stark ersatzgeschwächt angetretene Männer-Grossfeldteam des UHC Riehen holte am ersten Meisterschaftsspieltag gegen Ettingen und Moutier drei Punkte.

CHRIS GALLAND

Fast die halbe Mannschaft liegt zurzeit aufgrund von Verletzungen oder Krankheiten flach. Zusätzliche ferienbedingte Absenzen machten die Lage für den Trainer nicht einfacher. Glücklicherweise konnte er drei Kleinfeldspieler aufreiben und so zum Saisonstart zwei volle Blöcke aufstellen. Michael à Porta und Joel Tapparel machten ihren ersten Erstkampf für UHC Riehen.

Starterfolg gegen Ettingen

Gegen Ettingen hatten die Rieher immer wieder Mühe, auch wenn das letzte Aufeinandertreffen klar gewonnen wurde. Auch diesmal brauchte es sehr harte Arbeit, um zu zwei Punkten zu kommen. Der Anfang war wenig spannend und es dauerte bis Mitte der ersten Halbzeit, bis das Score eröffnet wurde – Claudio Strickler hämmerte den Ball nach einem hohen langen Pass von Verteidiger Dominik Freivogel volley in die Maschen. Die technisch und spielerisch sehr starken Ettinger machten das Spiel, hatten aber Mühe, gute Chancen zu erarbeiten. Das 1:0 blieb bis zur Pause.

In der zweiten Halbzeit erhöhten die Baselbieter das Tempo und das Pressing und kamen auch zu zahlreichen Chancen. Die Rieherer konnten gefährlich, konnten aber den starken Baselbieter Torwart kein zweites Mal bezwingen. Die Rieherer Abwehr arbeitete extrem kompakt und intensiv und hielt das eigene Tor sauber. Mitten im härtesten Pressing der Ettinger schnappte sich Martin Hafner in der Schlussminute den Ball und spielte ihn in hohem Bogen aus der eigenen Hälfte ins leere Tor. Damit war der Sieg gesichert. Der hervorragende Rieherer Torhüter Thierry Liechti durfte schon im ersten Saisonspiel einen Shutout feiern – auch dank einer Mannschaft, die eine sehr solide Leistung zeigte.

Müde Beine gegen Moutier

Nun wollten die Rieherer mit einem weiteren Sieg gegen Moutier alle vier Punkte mit nach Hause nehmen. Die Berner sind aber immer ein unangenehmer Gegner. Schon nach wenigen Minuten lag der Ball hinter Thierry Liechti im Rieherer Tor, nachdem der Ball in der Offensive ärgerlich verloren gegangen war. Kurz darauf folgte die Antwort durch Dominik Freivogel, der eine einstudierte Freistossvariante auf Pass von Claudio Strickler eiskalt verwertete. Vor der Pause kam es noch besser, als Claudio Strickler, wiederum nach Doppelpass mit Dominik Freivogel, via Latte das Tor traf. Nach dem 2:1 hatten die Rieherer ihre beste Phase, blieben aber ohne weiteren Torerfolg. Stattdessen nutzten die Berner ein

Powerplay mit einem sehr schön herausgespielten Treffer aus, nachdem sie mit einem Penalty an Thierry Liechti gescheitert waren. Zur Pause stand es 2:2.

Nach dem harten ersten Spiel und dem hohen Tempo der ersten Halbzeit gegen Moutier waren die Rieherer Beine müde. Kurz nach Wiederbeginn konnten die Berner mit einem platzierten Schuss von der Seite ins weite Eck das 2:3 erzielen. Die Antwort kam postwendend, als Beat Hänger nach einem Versuch von Marc Spitzli zentral vor dem Tor zum 3:3 versenkte. Das Spiel war sehr offen und wogte hin und her. Trotz zahlreicher Rieherer Topchancen waren es die Berner, die nochmals in Führung gingen. Die Rieherer machten in den letzten Minuten Druck und bekamen 20 Sekunden vor Schluss einen Penalty zugesprochen. Beat Hänger behielt die Nerven zum vierten Mal in Folge und rettete mit dem 4:4 einen Punkt.

Squirrels Ettingen – UHC Riehen I 0:2 (0:1)
UC Moutier – UHC Riehen I 4:4 (2:2)

UHC Riehen I: Thierry Liechti (Tor); Michael à Porta, Dominik Freivogel (1Tor/ 2Assists), Adrian Diethelm, Samuel Diethelm, Martin Frei, Martin Hafner (1/0), Beat Hänger (2/0), Marc Spitzli, Claudio Strickler (2/1), Joel Tapparel.

Männer, Grossfeld, 3. Liga, Gruppe 4: 1. UHC Fricktal Stein 2/4 (9:2), 2. UHC Frenkendorf-Füllinsdorf 2/4 (8:3), 3. UHC Riehen I 2/3 (6:4), 4. UC Moutier 2/2 (6:6), 5. Squirrels Ettingen 2/2 (3:4), 6. Griffins Muttentz-Pratteln 2/1 (3:7), 7. UHC Basel United 2/0 (4:7), 8. Sharks Münchenstein 2/0 (2:8).

VOLLEYBALL Frauen Schweizer Cup

KTV Riehen eine Runde weiter

rm/rz. Mit einem 0:3-Auswärtserfolg über den Zweitligisten VBC Münchenstein haben sich die Erstliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen im Schweizer Cup für die vierte Runde qualifiziert. Die Rieherinnen begannen gut, auch wenn die Mannschaft nicht komplett war und einigen Zweitligaspielerinnen aushalfen. Das Team punktete souverän, spielte mit guter Taktik und Verteilung. Ab Mitte des Startsatzes liessen die Rieherinnen ein wenig nach, was sie aber schnell korrigierten, worauf sie den ersten Satz mit 20:25 gewannen.

Der zweite Satz war noch besser. Die Rieherinnen hatten Münchenstein total unter Kontrolle, was sich in einer 12:19-Führung deutlich niederschlug. Mühe hatten sie nur mit den kurzen Bällen der Gastgeberinnen. So ging der zweite Satz mit 19:25 ebenfalls an den KTV.

Im dritten Satz hatten die Rieherinnen am Anfang Schwierigkeiten und lagen mit 8:3 hinten. Nichts lief mehr. Nach einem Timeout fing sich das Team aber wieder und konnte sein Spiel danach wieder durchziehen. Und so machten sie mit einem

22:25 alles klar und feierten einen Dreisatzsieg.

VBC Münchenstein – KTV Riehen 0:3 (20:25/19:25/22:25)

Frauen, Schweizer Cup, 3. Runde. – Lärchenstrasse, Münchenstein. – KTV Riehen: Kathrin Herzog, Rahel Maiocchi, Sandrine Vöggtli, Romy Berthel, Nadine Schläefli, Sara Baschung, Lena Dietrich, Patrizia Lexov, Stefanie Tschoop, Fabienne Kernen. – Riehen ohne Melinda Suja, Selina Suja, Samantha Jauslin, Sandra Butzi, Barbera Zihlmann, Ilenia Scarlino (verletzt).

FNT
P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

RZ032151

C'est si Bon.

Pro Innerstadt Bon
 Der Geschenkbon zum Erleben. proinnerstadt.ch

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Schärer, Raimund, geb. 1953, von und in Riehen, Rainallee 165.
Berger-Frei, Paul Werner, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Kilchgrundstrasse 38.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Weilmattweg 122, S B P 212, 937 m², Wochenendhaus. Eigentum bisher: Corinne Wyss und Erlen-Verein Basel, beide in Basel. Eigentum nun: Corinne Wyss.

LESERBRIEFE

Wessels will nur die Symptome bekämpfen

Ich danke allen Stimmbürgern, die sich gegen die Stadterweiterungen ausgesprochen haben und somit dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft weitere Landreserven unseren Kindern übergeben und währenddessen die grüne Landschaft genießen können. Auch wenn ich verstehe, dass die Mieten unter Druck sind, so sollte man nicht die Symptome bekämpfen, wie dies Regierungsrat Wessels von der SP will, sondern dafür sorgen, dass nicht weiterhin wegen der Personenfreizügigkeit Wohnungen für jährlich 80'000 Personen gebaut werden müssen! Ein Signal in die entsprechende Richtung kann übrigens durch ein Ja zur Ecopop-Initiative gesetzt werden.

*Markus Grob Pantaleoni,
Präsident EDU Riehen*

Eine Bau-Denkpause im Stettenfeld

Das Volk sagt Nein zu den beiden Stadtrandplanungen. Damit bleiben Sportanlagen, Schrebergärten und der noch bestehende Grüngürtel um Basel erhalten. Was bedeutet das für Riehen, das klar Nein zur Verbauung gesagt hat? Im Riehener Einwohnerrat steht im Oktober die erste Lesung der Gesamtrevision unseres Zonenplans bevor. Eine zweite Lesung findet im November statt – übrigens zeitgleich mit dem Spiel FC Basel-Real Madrid. Aber der wohl entscheidende Abend nach 20 Jahren erfolgreichem Kampf für ein grünes Moostal ist für mich wichtiger als «königlicher Traumfussball». Ich werde im Einwohnerrat sein und nicht im Stadion.

Doch der Reihe nach: Erstens soll endlich im Zonenplan abgesichert werden, dass das Moostal so weit grün bleibt, wie es die Volksabstimmung ergeben hat, also mit den unverbauten Flächen an Mohrhaldenstrasse, Lichsenweg und Rheintalweg. Scheitert der Zonenplan, wird das dann nicht ausgezonte Moostal wieder zur Versuchung für die Beton- und Hochhaus-Lobby.

Zweitens soll im Stettenfeld eine Bau-Denkpause stattfinden. Das Stettenfeld ist anders als das Moostal, aber ebenso Spazierparadies, Erholungsraum und vernetztes Rückzugsgebiet für die Natur. Auf keinen Fall sollen im Stettenfeld und im Moostal jetzt die Tausenden Wohnungen gebaut werden, die mit der gescheiterten Planung in Basel wegfallen.

Und drittens: Riehen soll auch im Siedlungsgebiet das grosse, grüne Dorf ohne Hochhäuser bleiben, mit vielen Bäumen, Parks und Spielplätzen.

*Heinrich Ueberwasser, Riehen,
Präsident IG Moostal*

KREUZWORTRÄTSEL NR. 40

Kügelchen-Gemüse (Mz.)	dieses Augusta in August	Gezeiten	Biel... im Leimental	Röhricht	Fest hemmungsloser Ausschweifungen	man kann auch Sog sagen	5	wirklich schlimm	der Mond ist manchmal eine	dieses Schloss zw. Duggingen u. Aesch	
schweiz. für WC	riesiger Staat in Asien	Zeitorientierung dank ihr	Schneehäuser	Leuchtdiode, schwer im Kommen	CH-Fussballclub	Präposition					
Insekt, das sticht	Ausruf der Empörung	Ort (BL) an d. Birs	man singt es	2	Blutgefäss						
Irene in Osteuropa	10	sie ist f. Vögel typisch			Schicksal	Ausdruck für ruhig!					
Ort nahe Maienfeld (Kt. GR)	nicht wirklich warm	sie wohnen nebenan			asiat. Gebirgssystem	Pferdestärke, kurz					
Speise zw. Frühstück u. Mittagessen	grösste dt. Insel	damit ist Milan Fussballclub			Adlernest	3					
grosser, räuberischer Fisch	9	in Abwesenheit, aber nur kurz	engl.: Leben	Küchengerät	Beginn einer Zeitnahme	Geschmacksrichtung	anderer Name für Basler	das am Stiel schmeckt	Abk. f. Realgymnasium	Einzeljagd (ab 1935, Philipp)	Bundesrat
Urmutter der röm. Mythologie		zweiter griech. Buchstabe (v. hinten)	4	schnell beförderte Ware			berühmtes Gift				...cks = kleine Imbisse
Bergkette in Südamerika	Bruder, f. Romands			8	mit Ja antworten		Abk. f. Eigenkapital	Cents, kurz			1
		russ. Dreigespann	6					Ära im Tessin			

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 36 bis 39 lauten: ERNTERTRAG (Nr. 36); GENUSSWOCHE (Nr. 37); NATIONALRAT (Nr. 38); PILZSAISON (Nr. 39).

Folgende Gewinner wurde gezogen: **Maja Blattmann-Schürch**, Grenzacherweg 112, Riehen und **Rico Caduff**, Mühlestiegstrasse 20A, Riehen.

Lösungswort Nr. 40

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 40 bis 44 erscheint in der RZ Nr. 44 vom 31. Oktober. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Oktober aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Viel Glück und Spass beim Raten.

Die Buchhandlung LUTZ
 Lörrachs
 »Haus der Bücher«
 Turninger Str. 179
Kommen Sie zum Bücherbummel!

Bücher und Neue Medien auf 3 Etagen mitten in der Stadt
 Tel. 004976 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ032153

Hans Heimgartner
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90
 Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
 Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

RZ032152

Papeterie Wetzels

Papeterie Wetzels
 Inh. J. & I. Blattner
 Schmiedgasse 14, 4125 Riehen

Bürobedarf, Zeichenmaterial,
 Geschenk- und Bastelboutique
 Copy Shop

Telefon 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51
papwetzels@bluwin.ch www.papwetzels.ch

RZ032155

Aktuelle Bücher aus dem

reinhardtverlag

www.reinhardt.ch

RIEHENER ZEITUNG

Telefonisch, schriftlich, auch per Fax ...

... nehmen wir gerne Ihre Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
 Fax 061 645 10 10

E-Mail
inserate@riehener-zeitung.ch

«Keschtenedaag» im Tierpark Lange Erlen

rz. Am kommenden Mittwoch, 8. Oktober, findet der 10. «Keschtenedaag» im Tierpark Lange Erlen statt. Kinder können zwischen 10 und 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr ihre gesammelten Kastanien auf das Areal des Erlebnishofs bringen. Pro Kilo erhalten sie 20 Rappen. Die Auszahlung erfolgt ausschliesslich am «Keschtenedaag», eine Vergütung an anderen Tagen ist nicht möglich. Jedes Kind erhält zudem süsses Most und ein feines Biberli. Die hungrigen Hirsche und Wildschweine danken fürs Sammeln!